

# Mitgliederbefragung des DVW 2014\*

Hansjörg Kutterer und Eberhard Ziem

## Zusammenfassung

Im Hinblick auf die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und fachlichen Anforderungen hat der DVW Ende des Jahres 2014 eine umfangreiche Online-Befragung seiner Mitglieder durchgeführt. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Befragung, an der sich über 20 % der Mitglieder beteiligt haben, werden im vorliegenden Beitrag vorgestellt. Bei der Befragung sollte die Zufriedenheit mit der Mitgliedschaft im DVW ebenso bewertet werden wie die Nutzung der verschiedenen Angebote oder die Wichtigkeit von Initiativen. Die Ergebnisse bestätigen in hohem Maße die Vereinsarbeit der letzten Jahre. Erkanntes Verbesserungspotenzial besteht zum einen bei der Kommunikation des DVW nach innen und außen. Zum anderen kann die Vereinsarbeit gezielter auf unterschiedliche Mitgliedergruppen ausgerichtet werden. Diese Erkenntnisse wird der DVW nutzen, um die Attraktivität seines Angebots zu steigern und die Mitgliederbindung zu erhöhen.

## Summary

*Societal needs and professional constraints have been changing rapidly. As a scientific-technical association with a long tradition DVW e.V. is willing to adjust its activities. For this reason a dedicated members' survey was conducted in 2014 based on an online questionnaire. The results of this survey are presented and discussed in this paper. Members of DVW were asked to assess their membership satisfaction as well as DVW's service portfolio for its members and the acceptance of recent initiatives. More than 20 % of the members participated. The results confirm the measures taken to a large extent. Future actions are requested in terms of communication and outreach of DVW. In addition, offers will be revised to better meet the needs and interests of the various member groups. This will allow to increase the attractiveness of DVW's service portfolio and intensify the member ties.*

**Schlüsselwörter:** Mitgliederbefragung, Zufriedenheit, Bedarfsorientierung, Fortbildung, Kommunikation

## 1 Ausgangspunkt und Motivation

Ein Verein ist langfristig erfolgreich, wenn er seine Sicht auf die Ziele des Vereins zukunftsorientiert weiterentwickelt, dabei die Interessen seiner Mitglieder berücksichtigt und angemessen handelt. Welche Schwerpunkte jeweils richtig sind und welche Interessen die Mitglieder haben, ist im fachlichen und zeitlichen Kontext zu bewerten und zu entscheiden. Für den DVW als gemeinnütziger Verein steht satzungsgemäß die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Zentrum der Aktivitäten. Über die Zeit hinweg ist dies recht gut gelungen, was sich nicht zuletzt

an der seit inzwischen über 140 Jahren erfolgreichen Arbeit ablesen lässt. Anlass zur Zurückhaltung kann dies jedoch nicht sein, vielmehr ist es Ansporn und Verpflichtung.

Für die Verwirklichung des Vereinszwecks unternimmt der DVW eine Vielzahl an Aktivitäten wie

- die Veranstaltung von Kongressen, Messen, Seminaren und sonstigen Fachveranstaltungen,
- die Einrichtung von Arbeitskreisen,
- die Herausgabe von Publikationen,
- Maßnahmen auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung sowie deren Qualitätssicherung,
- die Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinigungen und Organisationen des In- und Auslandes,
- die Beratung und Information gesetzgebender Körperschaften, öffentlicher Verwaltungen und sonstiger Entscheidungsträger,
- die Darstellung der Vereinsziele in der Öffentlichkeit,
- die Vergabe von Stipendien und Preisen.

Hierbei ist es erforderlich, die genannten Veranstaltungen und weiteren Maßnahmen entsprechend der Interessen der Mitglieder weiterzuentwickeln. Darüber hinaus können weiter reichende strategische Maßnahmen notwendig werden, um den Erfolg der Vereinsarbeit langfristig zu sichern. In diesem Sinne zu nennen sind die in den 1990er Jahren erfolgte Umwandlung des Deutschen Geodätentags in die INTERGEO®, die Überführung des DVW e.V. in einen Verein von Vereinen (Verbändeverein) sowie die Gründung der gemeinnützigen DVW GmbH für die Durchführung des INTERGEO®-Kongresses, die sich als tragfähige Basis für die nachhaltige Erfüllung des Vereinszwecks in hohem Maße bewährt haben.

Maßvolles Weiterentwickeln des DVW ist somit Maxime der Vereinsführung. Eine wichtige Rolle spielt dabei aktuell, dass sich unsere Gesellschaft in den letzten ein bis zwei Jahrzehnten gewandelt hat. Ohne dies vertieft zu erörtern, sollen einige, den DVW betreffende Merkmale benannt werden: der demografische Wandel, die mit den digitalen Medien angewachsene kommunikative Vernetzung, der Zuwachs an beruflichen und an Freizeitangeboten aller Art – und deren hohe Diversifizierung – sowie eine etwas rückläufige Bereitschaft zur Mitgliedschaft und zur Ausübung von Funktionen in Vereinen. Zudem ist es

\* Der Beitrag ist eine revidierte Version des gleichnamigen Artikels, der in der Printausgabe der zfv 5/2015, 140. Jahrgang, erschienen ist. Damit eine konsistente Darstellung von Balken und Zahlenwerten in einigen Diagrammen erreicht wird, müssen die Zahlen teilweise mit zwei Nachkommastellen angegeben werden.

\*\* INTERGEO® ist eine eingetragene Marke des DVW e.V.

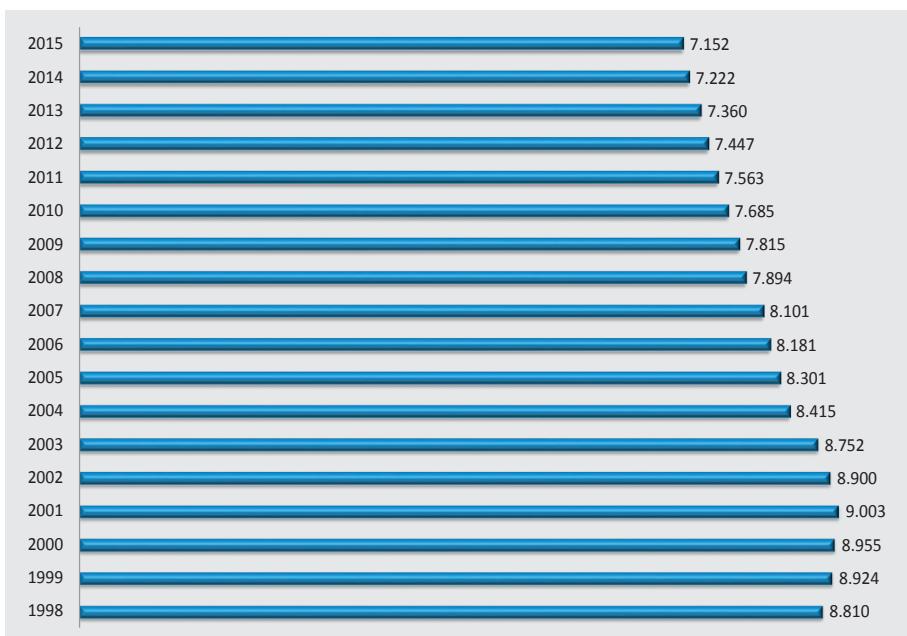


Abb. 1: DVW-Mitgliederentwicklung von 1998 bis 2015 in absoluten Mitgliederzahlen

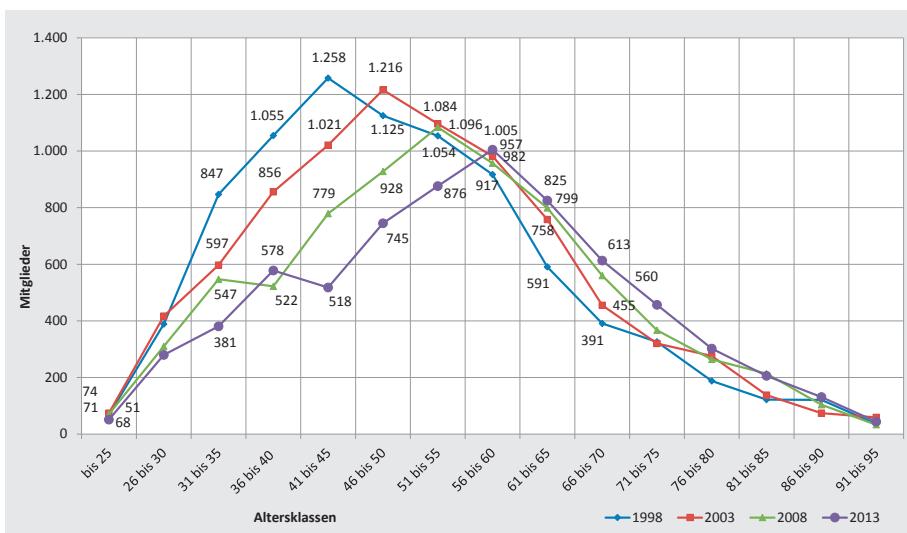


Abb. 2: Demografische Entwicklung der DVW-Mitgliedschaft in Fünf-Jahres-Kohorten 1998 bis 2013, absolute Mitgliederzahlen

für die Vereinsführung des DVW bei allem ihrem Handeln entscheidend, dass nahezu sämtliche Vereinsaktivitäten auf ehrenamtlichem Engagement beruhen, das neben einem zunehmend fordernden Berufsalltag erbracht wird.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob Angebot und Handeln des DVW noch zeitgemäß bzw. hinreichend zukunftsorientiert sind und ob sie die Mitglieder hinsichtlich Inhalt und Bereitstellung noch hinreichend ansprechen. Aufgrund der Dringlichkeit hat sich der DVW in den vergangenen Jahren eingehend mit diesem Thema befasst und eine schrittweise Herangehensweise gewählt.

So ist der DVW seit längerem in hohem Maße daran interessiert, die Kommunikation innerhalb des Gesamtvereins im Hinblick auf den Informationsfluss besser zu gestalten. Erste derartige Überlegungen zur Überprüfung

der Kommunikation wurden 2012 angestellt. Zunächst stand ausschließlich das Thema INTERGEO® im Fokus. Dabei wurde schnell klar, dass die INTERGEO® als zentrale Plattform des DVW und damit wichtigstes Angebot an die Mitglieder nicht abstrakt optimiert werden kann, sondern sich an den Erwartungen der Mitglieder orientieren muss.

Aus dieser Erkenntnis heraus begann eine intensive Diskussion, welches der beste Weg sei. Parallel dazu hat der neu gewählte Vorstand der Bezirksgruppe Breisgau-Hochschwarzwald – später auch der DVW-Landesverein Baden-Württemberg – Überlegungen zur Verbesserung der Mitgliederbindung ange stellt. Für die entsprechenden Zuständigkeitsbereiche wurden Befragungen entwickelt und erfolgreich durchgeführt. Das war die Initialzündung auch für eine eigene Befragung durch den DVW e. V.

Ausgangspunkt der gemeinsamen Aktivitäten des DVW-Präsidiums mit den Landesvereinen, die zu der aktuellen Mitgliederbefragung geführt haben und die Grundlage der nun vorliegenden Publikation sind, waren die folgenden Beobachtungen und Überlegungen.

Zum einen verliert der DVW seit Jahren kontinuierlich Mitglieder, wie die Abb. 1 zeigt.

Zum Teil ist dies dem demografischen Wandel geschuldet. Bei der Analyse der konkreten Ein- und Austritte, dargestellt als Fünf-Jahres-Kohorten (Abb. 2), ergab sich aber zum anderen vor allem eine Korrelation mit Lebensaltersphasen. Insofern bot sich eine genauere Befassung mit möglichen Ursachen an, um diesen wirksam begegnen zu können.

Es zeigte sich, dass in der Gruppe der 26- bis 35-Jährigen Zutritte zu verzeichnen sind. In der Gruppe der 36- bis 45-Jährigen bleiben die Mitgliederzahlen vergleichsweise stabil. Jedoch stellt sich heraus, dass in der Gruppe der 46- bis 55-Jährigen sowie beim Eintritt ins Rentenalter starke Austritte zu verzeichnen sind.

Der DVW ist langfristig nur handlungsfähig, wenn er aus der Mitte des Berufes heraus getragen wird. Daher sind Vorkehrungen geboten, die sowohl eine Stabilisierung der Mitgliederzahlen zur Folge haben – zumindest

eine klare Reduktion des Rückgangs – als auch die Rekrutierung von Mitgliedern für die Übernahme von Funktionen im Verein bewirken.

Um einen genaueren Einblick zu bekommen, sollte die Einbindung der Mitglieder in den DVW mit Hilfe einer Befragung erhoben werden, getrennt nach Lebensaltersphasen und weiteren, z.B. persönlichen und geografischen Parametern. In diesem Zuge sollten Angebot und Aktivitäten des DVW, wie z.B. die verschiedenen Veranstaltungen sowie die vereinsinterne Kommunikation, überprüft und optimiert werden, um die Mitglieder noch besser zu erreichen und ihre Interessen genauer zu berücksichtigen. Zudem sollte auch die Bereitschaft der Mitglieder erfasst werden, eine Funktion im Verein zu übernehmen.

## 2 Vorüberlegungen und Konzeption

Die Thematik wurde in der 26. Mitgliederversammlung des DVW (DVW-MV) am 7. Oktober 2013 in Essen vorgelesen und ausführlich diskutiert. Zur weiteren Bearbeitung setzte die DVW-MV eine Arbeitsgruppe ein, die einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen fertigen sollte. Diese Arbeitsgruppe bestand aus zwei Mitgliedern des DVW-Präsidiums, Hansjörg Kutterer und Eberhard Ziem, vier Vertretern der DVW-Landesvereine, Thomas Paul (DVW Baden-Württemberg), Ulrich Gellhaus (DVW Niedersachsen/Bremen), Günter Möller (DVW Rheinland-Pfalz) und Ivailo Vilser (DVW Sachsen-Anhalt) sowie einer externen Beraterin, Martina Ziem, M. sc. Psychologie. An dieser Stelle sei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ganz herzlich für ihre tatkräftige Mitwirkung und Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der Befragung gedankt.

Als konzeptionelles Ergebnis hat die Arbeitsgruppe der DVW-MV unter der Zielsetzung

- Steigerung der Beitritte zum DVW,
  - Reduzierung des Mitgliederschwunds,
  - Steigerung der Attraktivität des Angebots
- ein dreistufiges Vorgehen empfohlen.

Die Bezirksgruppen der einzelnen Landesvereine könnten, aufbauend auf den positiven Erfahrungen in Baden-Württemberg und unter Nutzung von deren Fragebogen, optional in ihrem jeweiligen Bezirk eigene Befragungen durchführen.

Zur Vorbereitung der bundesweiten Befragung sollten, auf Empfehlung der externen Beraterin, zunächst Interviews mit zehn Mitgliedern durchgeführt werden, um Inhalte und Ideen für die Ausarbeitung der Fragen zu erhalten – ein bei psychologischen Befragungen gängiges Verfahren.

Hierfür wurde der folgende Rahmen in Form von möglichen Fragen an die zu Interviewenden vorgegeben:

- a) Motivation für die Mitgliedschaft (Eintritt, Fortbestehen),
- b) Genutztes Angebot,

- c) Persönliche Zufriedenheit,
- d) Verbesserungspotenzial,
- e) Vermutete Gründe für den Austritt anderer Mitglieder,
- f) Vermuteter Nutzen einer weitergehenden Mitarbeit im DVW,
- g) Erfassung der demografischen Daten der Befragten (Alter, Geschlecht, Landesverein, Studiengang, Tätigkeit, Dauer der Mitgliedschaft im DVW).

Anschließend wurden die Interviews von der Arbeitsgruppe evaluiert und der Fragenkatalog für die bundesweite Mitgliederbefragung wurde entwickelt. Durchgeführt wurde die Befragung mit der Online-Fragebogen-Software SoSci Survey ([www.soscisurvey.de](http://www.soscisurvey.de)). Ein Online-Fragebogen hat gegenüber der klassischen Papier-Bleistift-Methode eine Vielzahl von Vorteilen: Innerhalb von kurzer Zeit können sehr viele Menschen erreicht werden, die Online-Befragung ist ökonomischer und fehlende Daten sind kontrollierbar. Ferner wird durch die Software die Anonymität der Befragung garantiert und Übertragungsfehler durch den direkten Export der Daten in eine Statistiksoftware vermieden. Die Befragung selbst sollte 10 bis 20 Minuten dauern und auch mobil mittels Smartphone oder Tablet-PC durchgeführt werden können. Die Auswertung der Antworten erfolgte mit der freien Statistiksoftware PSPP ([www.gnu.org/software/pspp](http://www.gnu.org/software/pspp)).

Die Fragen gliederten sich in drei Gruppen. Zum einen sollten demografische Parameter erfasst werden, die Rückschlüsse auf die Interessen unterschiedlicher Mitgliedergruppen ermöglichen. Zum anderen sollten Fragen beantwortet werden, die für den DVW insgesamt von Interesse sind. Schließlich wurden weitere Informationen erhoben, die für die Vereinsarbeit vor Ort in den Landesvereinen und Bezirksgruppen dienlich sind. Zur Vereinfachung der Auswertung wurde auf eine hohe Standardisierung der Antworten geachtet. An allen relevanten Stellen sollten jedoch auch Freitextantworten ermöglicht werden. Die Befragung sollte dann über den DVW-Newsletter, die DVW-Homepage und die E-Mail-Verteiler der Landesvereine angekündigt und beworben werden.

Für die demografische Zuordnung wurde nach folgenden Parametern gefragt: Geschlecht (m/w), Alter (in Fünf-Jahres-Kohorten sowie bis 25 Jahre und ab 66 Jahre), Familienstand, Kinder, höchster Bildungsabschluss, berufliche Tätigkeit, Dauer der Mitgliedschaft im DVW (in Zehn-Jahres-Kohorten), Zugehörigkeit zu Landesverein und ggf. Bezirksgruppe sowie die Mitgliedschaft in weiteren Berufsverbänden.

Übergreifende Fragen galten der ursprünglichen und der derzeitigen Motivation für die Mitgliedschaft im DVW, der Nutzung von Angeboten des DVW nach Art und Häufigkeit, der Einschätzung der Wichtigkeit von Initiativen des DVW und der Zufriedenheit mit der Mitgliedschaft im DVW. Des Weiteren wurde nach Verbesserungspotenzial im Angebot gefragt, nach Hinderungsgründen für die stärkere Nutzung des Angebots, nach möglichen Austrittsgründen sowie eventuellen eigenen

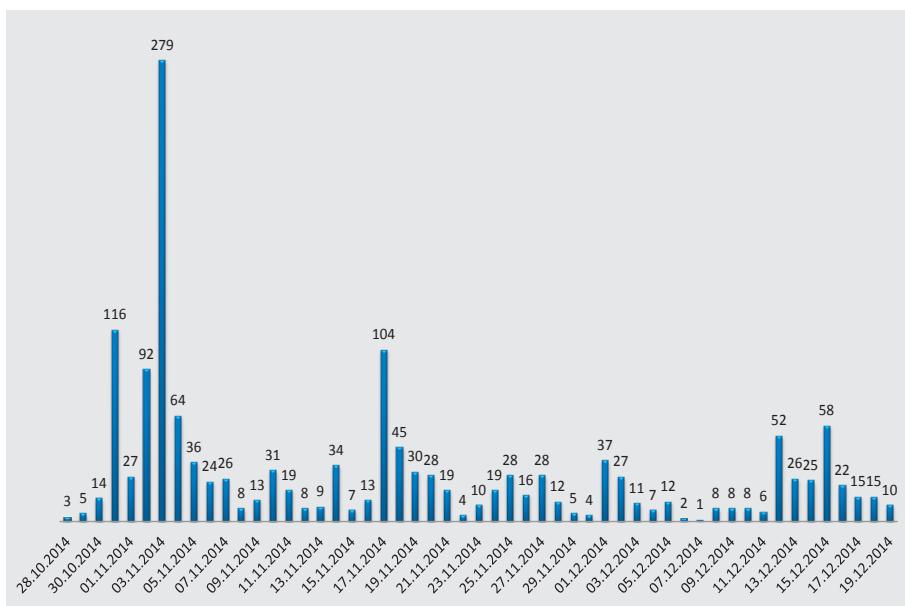


Abb. 3: Häufigkeitsverteilung der Antworten während der Laufzeit der Online-Mitgliederbefragung

Austrittsgedanken. Schließlich wurde dabei nach den als wichtig erachteten Kommunikationswegen im Verein und den bevorzugten Fachgebieten gefragt.

Die mehr auf die Arbeit vor Ort konzentrierten Fragen orientierten sich an den bevorzugten Veranstaltungsformen, den hierfür präferierten Wochentagen und dem favorisierten zeitlichen Umfang. Daneben wurde konkret nach Verbesserungsvorschlägen für den jeweiligen Landesverein gefragt sowie das beabsichtigte künftige Engagement im Verein eruiert. Abschließend gab es noch eine Freitextmöglichkeit für eine Rückmeldung zur Umfrage.

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten werden bei den Ergebnisdarstellungen in den folgenden Abschnitten genauer dargelegt.

Der Fragebogen wurde der DVW-MV am 6. Oktober 2014 vorgestellt und am 28. Oktober freigeschaltet. Die

Ankündigung über den DVW-Newsletter erfolgte am 30. Oktober. Nach der Bekanntgabe des Starts der Befragung stieg die Beteiligung erwartungsgemäß rasch an. So haben allein am 31. Oktober 116 und am 3. November 279 Mitglieder den Fragebogen aufgerufen und die Fragen beantwortet. Ein weiterer Peak mit 104 Aufrufen zeigte sich am 17. November, nachdem einige Landesvereine ihre Mitglieder noch einmal separat an die Beantwortung erinnert hatten (Abb. 3). Am 19. Dezember 2014 endete die Befragung planmäßig. Insgesamt haben sich an 54 Tagen 1.530 Personen beteiligt. Im Hinblick auf alle 7.152 DVW-Mitglieder ist dies

ein hervorragender Anteil von 21,4 %. Da sich die Geschlechts- und Altersverteilung der Teilnehmer und der DVW-Mitglieder weitgehend entsprechen und zudem aus allen Landesvereinen hinreichend Beiträge kamen, kann von einem für den Gesamtverein repräsentativen Ergebnis ausgegangen werden.

Die durchschnittliche Dauer der Beantwortung der Fragen betrug circa 10 Minuten, für etwa 70 % der Teilnehmer lag die Bearbeitungszeit zwischen 6 und 14 Minuten.

### 3 Übergreifende Ergebnisse

Zunächst werden einige demografische Daten angegeben, die einen Überblick über die Teilnehmer – und somit auch über die DVW-Mitglieder – geben. So haben sich an der Befragung 14,4 % Frauen und 85,6 % Männer beteiligt. Dies entspricht in etwa dem Geschlechterverhältnis im DVW laut Mitgliederdatei (12,6 % zu 85,7 % bei 1,7 % ohne Angabe).

Die Altersverteilung der Teilnehmer an der Befragung sowie der Mitglieder zeigt die Abb. 4.

Hierbei wird deutlich, dass sich die jüngeren und insbesondere die mittleren Jahrgänge stärker an der Befragung beteiligt haben.

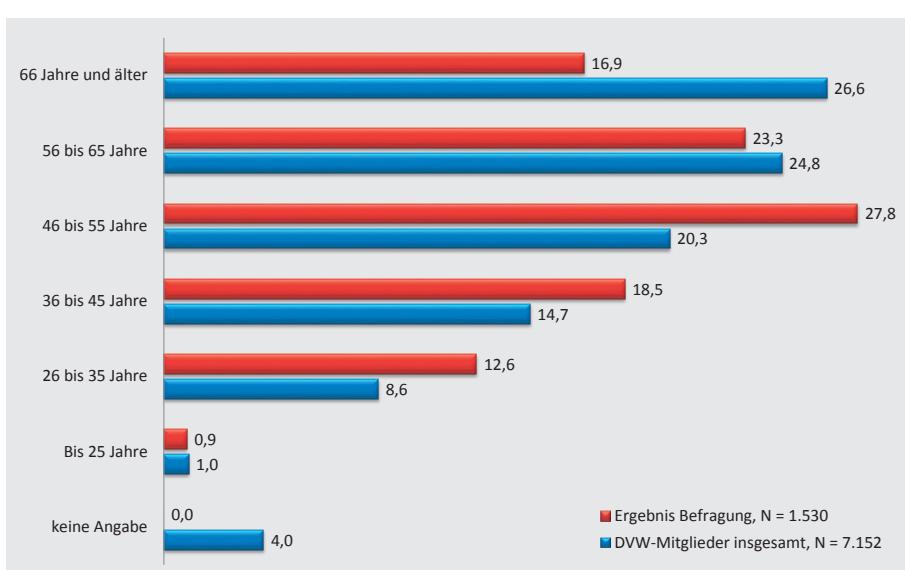


Abb. 4: Prozentuale Verteilung der Mitglieder nach Altersklassen in der Befragung und im DVW insgesamt

Auf die Frage »Was ist Ihr höchster erreichter Bildungsabschluss?« zeigte sich erwartungsgemäß, dass über 90 % der Befragten und ebenso der Mitglieder einen Hochschul- oder Universitätsabschluss erreicht haben (Abb. 5). Die Auswertung der Mitgliederdatei führt zu demselben Ergebnis. Es zeigte sich auch, dass der DVW als technisch-wissenschaftlich ausgerichteter Verein die Gruppe der Vermessungstechniker/Geomatiker bislang nicht anspricht. Dies wird durch die Daten der Mitgliederdatei bestätigt, die erkennen lassen, dass es sich bei den Personen, die als Abschluss Vermessungstechniker angegeben haben, fast ausschließlich um Studenten handelt.

Die berufliche Tätigkeit wurde mit der Frage »Was machen Sie beruflich?« abgefragt. Über 45 % sind Kommunal-, Landes- oder Bundesbeamte. Hinzu kommen hier 11 % Angestellte im öffentlichen Dienst. Dem gegenüber stehen 14,5 % Selbstständige und 9 % Angestellte in Unternehmen der Wirtschaft (Abb. 6).

Die Mitgliederdatei zeigt, dass in Behörden sowie in Forschung und Lehre ca. 47 % beschäftigt sind. Hinzu kommen 28 % der Mitglieder, die als Selbstständige tätig oder in der Wirtschaft angestellt sind.

Die Dauer der Mitgliedschaft im DVW (Abb. 7) ergibt für die Befragten folgendes Bild. Es zeigt sich, dass von den Teilnehmern an der Befragung über 75 % seit mehr als 10 Jahren und immerhin über 50 % seit mehr als 20 Jahren dem DVW treu sind. Dies wird durch die Auswertung aus der Mitgliederdatei bestätigt.

Die Beteiligung der Mitglieder aus den einzelnen Landesvereinen stellt Abb. 8 dar.

Man erkennt unschwer regionale Unterschiede bei der

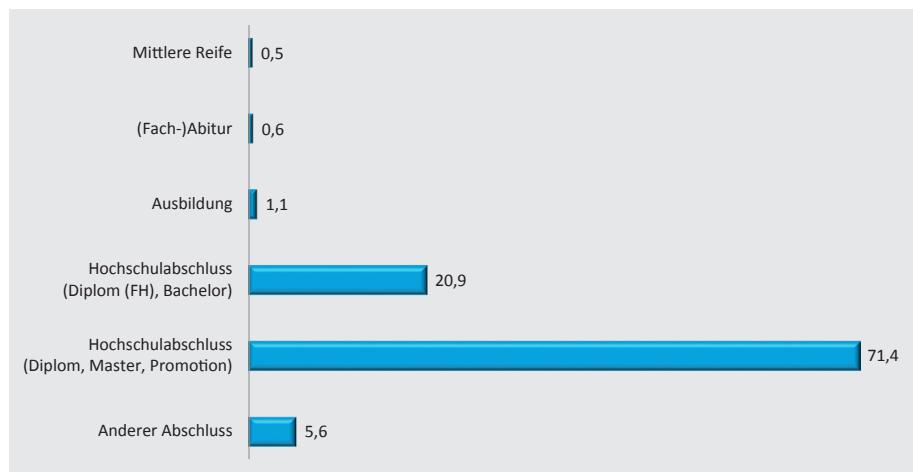


Abb. 5: Höchster erreichter Bildungsabschluss der befragten DVW-Mitglieder, Angaben in Prozent, N = 1.530

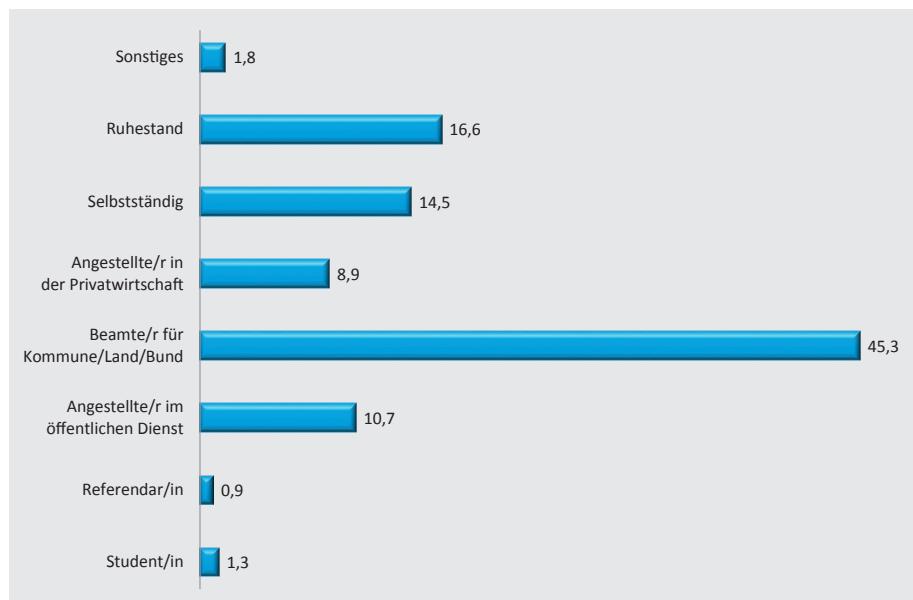


Abb. 6: Berufliche Tätigkeit der befragten DVW-Mitglieder, Angaben in Prozent, N = 1.530

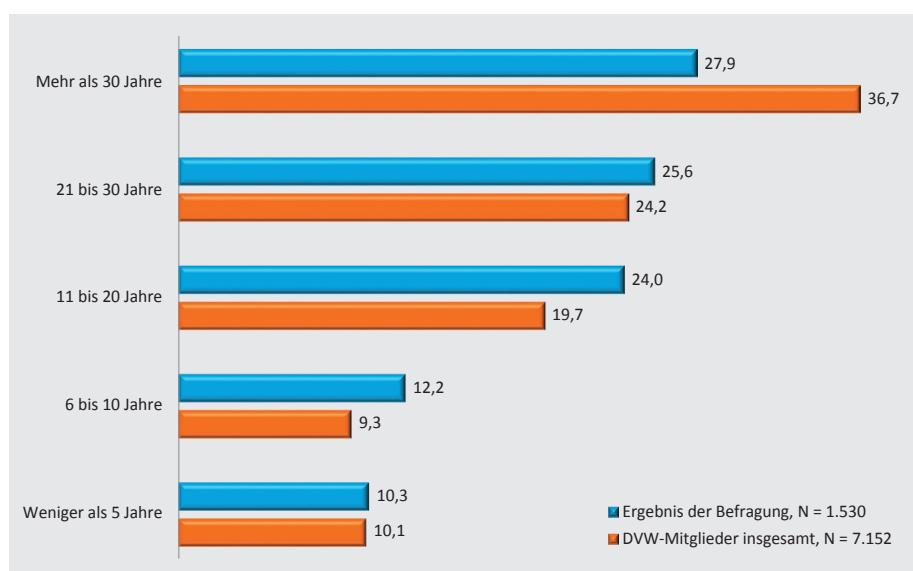


Abb. 7: Dauer der Mitgliedschaft der Befragten im Vergleich zu allen Mitgliedern laut Mitgliederdatei, Angaben in Prozent

Beteiligung, trotzdem zeigt die Gesamtbeteiligung von 21,4 % deutlich, dass die Befragung insgesamt als repräsentativ anzusehen ist. Auf die Darstellung nach Bezirksgruppen wird in diesem Beitrag verzichtet. Damit – und auch mit weiteren spezifischen Ergebnissen – werden sich die Landesvereine speziell befassen.

Nach den demografischen Daten interessierte zunächst die generelle Zufriedenheit mit der Mitgliedschaft im DVW, die in Abb. 9 dargestellt ist. Es zeigt sich deutlich, dass weniger als 7 % eher unzufrieden oder insgesamt unzufrieden sind. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass über 93 % mit der Mitgliedschaft mittel bis sehr zufrieden sind. Dies stellt eine klare Bestätigung der Vereinsarbeit dar, gibt aber auch einen Hinweis, sich mit dem Erreichten nicht zufriedenzugeben.

Die anschließende Frage galt der Motivation für eine Mitgliedschaft im DVW beim Eintritt sowie aktuell (Abb. 10).

Hier werden mit jeweils mehr als 50 % folgende Themen als wichtige Gründe für einen Eintritt in den DVW genannt (blaue Balken):

- Teilnahme an Veranstaltungen,
- Infos über aktuelle Themen,
- Erhalt der Zeitschrift **zfv**,
- Berufliche Weiterbildung.

Dies ändert sich im Laufe der Mitgliedschaft nur leicht. Dies zeigen die roten Balken im Diagramm, die Antworten auf die Frage »Was ist derzeit Ihre Motivation, im DVW-Mitglied zu sein?« angeben.

Die Interessen verschieben sich zwar ein wenig, die o.g. Hauptgründe bleiben dominant. Die Bedeutung des **zfv**-Bezugs nimmt zwar ab, ist aber immer noch für knapp die Hälfte der Mitglieder ein wichtiger Grund für die Mitgliedschaft. Der größte

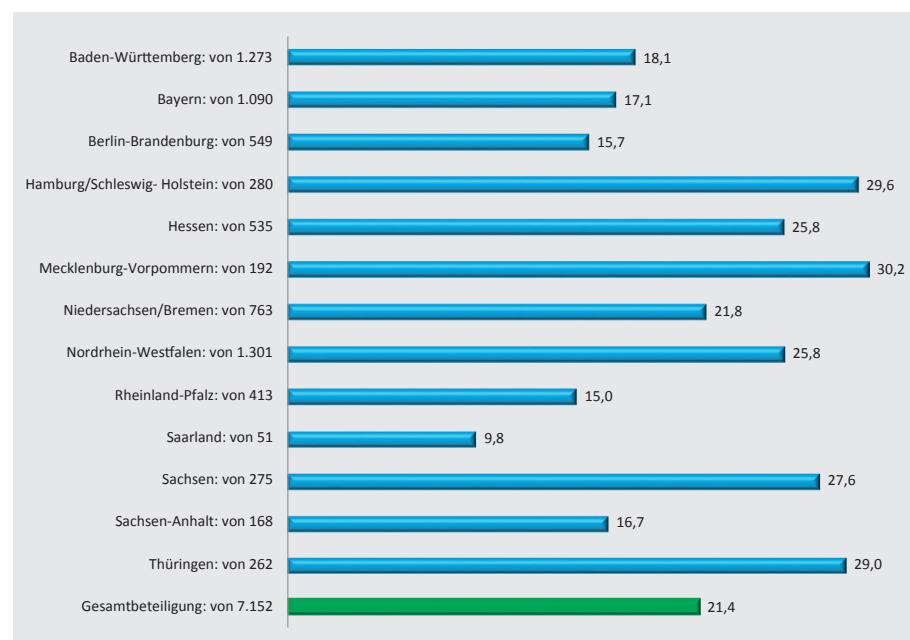


Abb. 8: Beteiligung der DVW-Mitglieder aus den Landesvereinen, Angaben in Prozent

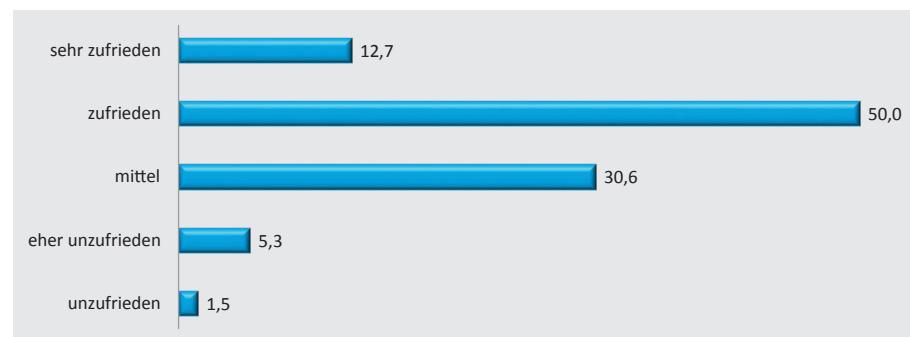


Abb. 9: Zufriedenheit der Befragten mit der DVW-Mitgliedschaft, Angaben in Prozent, N = 1.519

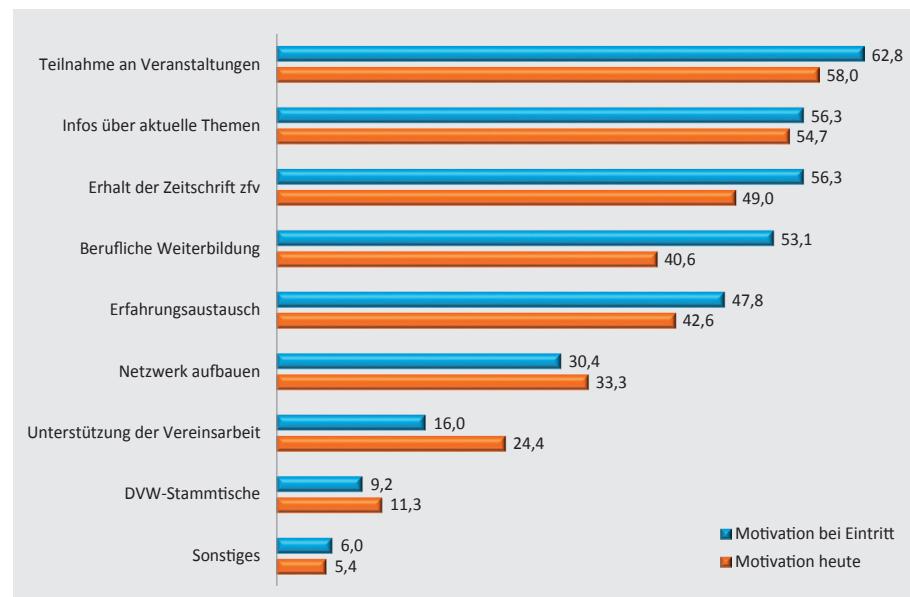


Abb. 10: Veränderung in der Motivation einer DVW-Mitgliedschaft vom Eintritt bis heute, Angaben in Prozent, wegen Mehrfachnennungen addieren sich die Prozentzahlen nicht zu 100 Prozent auf.

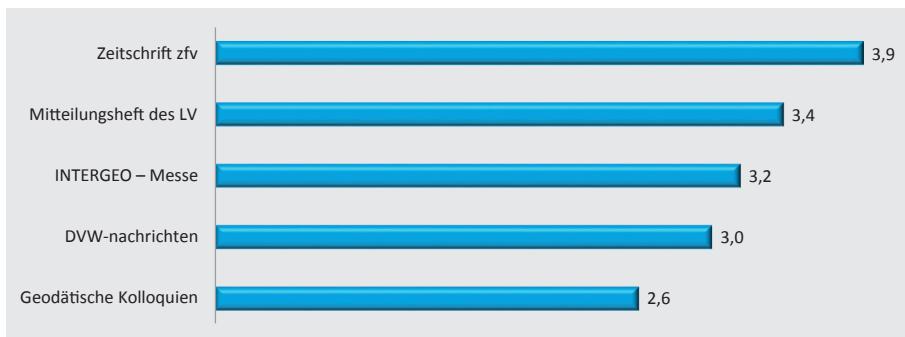


Abb. 11: Die fünf am meisten genutzten Angebote des DVW an seine Mitglieder, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig). Ein Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Befragten ein Angebot mindestens »manchmal« nutzen.

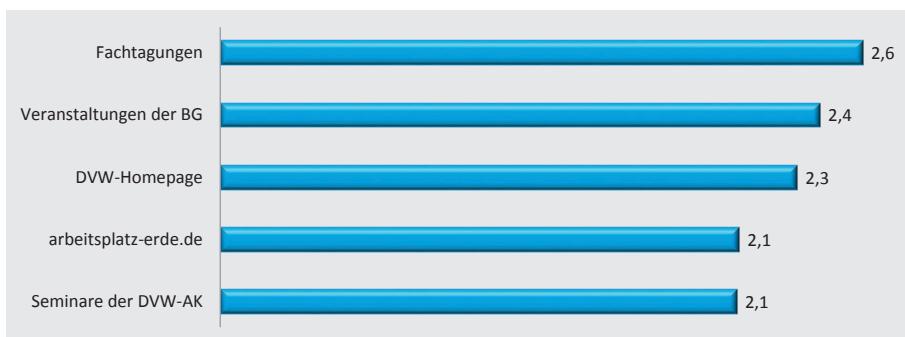


Abb. 12: Die fünf am wenigsten genutzten Angebote des DVW an seine Mitglieder, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig). Ein Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Befragten ein Angebot mindestens »manchmal« nutzen.

Rückgang mit ca. 12,5 Prozentpunkten zeigt sich bei der beruflichen Weiterbildung, die das lebenslange Lernen unterstützt. Eine Zunahme von mehr als 8 Prozentpunkten erfährt die Unterstützung der Vereinsarbeit.

Die nächsten beiden Fragen zielten auf mögliche Gründe für einen Austritt ab. Die Schwierigkeit besteht hierbei, dass bereits ausgetretene Mitglieder nicht mehr befragt werden können. Deshalb wurde zum einen direkt nach eventuellen Austrittsgedanken gefragt, um anschließend nach Unterschieden in den Interessenslagen suchen zu können und gegebenenfalls über ein verändertes Angebot oder eine gezieltere Ansprache die Attraktivität einer Mitgliedschaft zu steigern oder zumindest besser zu verdeutlichen. Die Frage nach einem Gedanken an einen möglichen Austritt wurde von 76,5 % der Mitglieder klar mit Nein beantwortet.

Zum anderen wurde indirekt nach vermuteten Gründen bei tatsächlichen Austritten gefragt – Mehrfachnennungen waren möglich. Hier wurde als wichtigster Grund der Wechsel in den Ruhestand mit knapp 50 % genannt. Als weiterer wichtiger Grund (etwa 30 %) wurden die Kosten einer Mitgliedschaft eingestuft – bei einem Jahresbeitrag in Höhe von ca. 60 Euro eine bemerkenswerte Einschätzung. Für 27 % könnte das fachliche Angebot uninteressant geworden sein und von ca. 23 % wurde eine Recherche im Internet zur Informationsgewinnung als ausreichend angesehen. Diesen Einschätzungen zu folge sollte der Verein versuchen, den Mehrwert der

Mitgliedschaft – auch im Ruhestand – besser darzustellen, da der Jahresbeitrag objektiv und im Vergleich zu anderen Berufsverbänden als gering einzustufen ist.

Zur Erschließung der Interessen der einzelnen Mitglieder wurde nach drei Bereichen gefragt: der tatsächlichen Nutzung von Angeboten (Bewertungsskala von (1) »nie« bis (5) »sehr häufig«), der Einschätzung der Wichtigkeit von Initiativen (Skala von (1) »nicht wichtig« bis (5) »äußerst wichtig«) sowie dem erkannten Verbesserungspotenzial.

Nachfolgend werden zunächst die fünf am meisten genutzten Angebote dargestellt (Abb. 11). Hier steht die **zfv** weit vorne, gefolgt von den Mitteilungsheften der Landesvereine – soweit vorhanden. Die INTERGEO®-Messe steht auf Platz 3. Die DVW-nachrichten als Teil der **zfv** bilden den vierten Platz und erreichen da-

mit den mittleren Nutzungsgrad 3 auf der vorgegebenen Skala von 1 bis 5. Auf Platz 5 folgen die geodätischen Kolloquien an den Universitäten und Hochschulen.

Betrachtet man die fünf am wenigsten genutzten Angebote, die in der Abb. 12 veranschaulicht werden, so liegen diese allesamt noch über dem Wert 2, sind also für einen erheblichen Teil der Mitglieder durchaus von Interesse. Die beiden letztgenannten Angebote (AK-Seminare und arbeitsplatz-erde.de) sind dabei nicht als die geringsten einzustufen – AK-Seminare bedienen Sparteninteressen und sind wichtige Maßnahmen zur Weiterbildung sowie zum Austausch, und die Online-Plattform Arbeitsplatz Erde soll naturgemäß stärker vom Berufsnachwuchs, also externen Adressaten, genutzt werden.

Zusätzlich abgefragte Hinderungsgründe für die stärkere Nutzung der DVW-Angebote waren vor allem zeitliche Aspekte (71,7 %), mit deutlichem Abstand gefolgt von begrenzten Angeboten vor Ort (26,9 %) und veränderten beruflichen Schwerpunkten (24,0 %). Weitere Gründe lagen bei 10 % und darunter und sind somit nur eingeschränkt relevant.

In Abb. 13 sind die aus Sicht der Befragten fünf wichtigsten Initiativen des DVW dargestellt. Hier steht die Nachwuchsinitiative Arbeitsplatz Erde an erster Stelle, die der DVW gemeinsam mit dem Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V. (BDVI) und dem Verband Deutscher Vermessungsingenieure e.V. (VDV) initiiert hat und betreibt. Es folgen die seit inzwischen

drei Jahren erfolgreich betriebene Imagekampagne »Die Geodäten« und die Mitwirkung bei der Akkreditierung von Studiengängen, fast gleichauf mit der Interessengemeinschaft Geodäsie (IGG), dem gemeinsamen Aktionsbündnis von DVW, BDVI und VDV.

Stellt man diesem Ergebnis die fünf am wenigsten wichtigen Initiativen des DVW gegenüber (Abb. 14), so

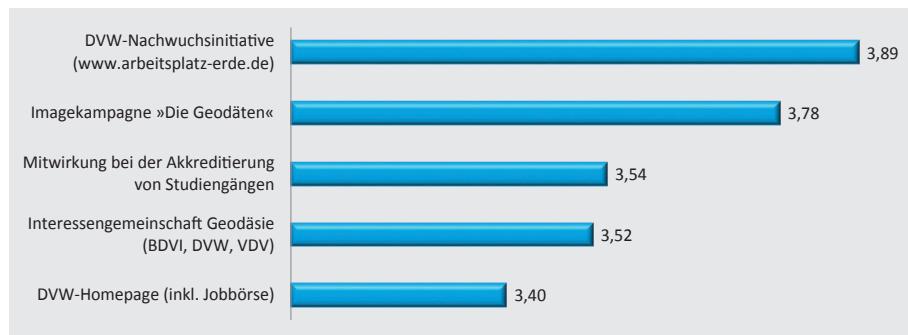


Abb. 13: Die fünf wichtigsten Initiativen des DVW, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig). Ein Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Befragten die Initiative als »relativ wichtig« einstufen.

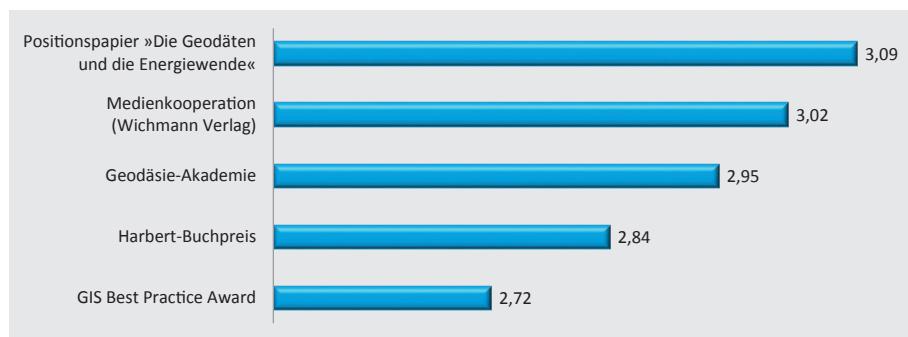


Abb. 14: Die fünf weniger wichtigen Initiativen des DVW, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig). Ein Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Befragten die Initiative als »relativ wichtig« einstufen.



Abb. 15: Verbesserungspotenzial in den Angeboten des DVW, Angaben in Prozent, wegen Mehrfachnennungen addieren sich die Prozentzahlen nicht zu 100 Prozent auf.

stehen hier zwei vom DVW verliehene Preise (GIS Best Practice Award und Harbert-Buchpreis) am Ende. Bis auf diese beiden Initiativen sowie die Geodäsie-Akademie erhielten alle anderen Nennungen einen Wert größer als 3 und sind somit als wichtig einzustufen.

Betrachtet man die jeweiligen Antworten unter der Rubrik »Kann ich nicht beurteilen«, so haben die drei letzten platzierten Initiativen Anteile von knapp 40 % bis zu knapp 50 % (Geodäsie-Akademie). Dies verweist deutlich auf ein Informations- und Kommunikationsdefizit, das entsprechend vom DVW zu beheben ist. Genauso die Geodäsie-Akademie als zentrale Fortbildungsplattform der Verbände DVW, BDVI und VDV ist eine wichtige strategische Maßnahme zur Verbesserung des Angebots und zur gegenseitigen Abstimmung. Die Aufbaurbeiten sind weitgehend abgeschlossen und es ist davon auszugehen, dass mit einer gezielten Werbung die Wichtigkeit dieser Initiative auch auf Seiten der Mitglieder kurz- bis mittelfristig deutlich höher eingestuft werden wird.

Betrachtet man das Verbesserungspotenzial (Abb. 15), so sehen die DVW-Mitglieder dies vor allem bei der **zfv** (immerhin 16,7 %). Es folgen die Nachwuchskräftegewinnung für den DVW (10,7 %) sowie der INTERGEO®-Kongress (8,0 %). Die weiteren Nennungen liegen darunter und ergeben kein klares Bild. Auf diese Aspekte, insbesondere auch auf die **zfv** wird in den Detailuntersuchungen in Abschnitt 4 genauer eingegangen. Hierbei ist zu beachten, dass in der Regel nur ein recht geringer Anteil an Befragten Verbesserungspotenzial sieht, sodass umgekehrt geschlossen werden kann, dass die überwiegende Anzahl an Befragten mit den derzeitigen Gegebenheiten zufrieden ist. Trotzdem ist es für die Vereinsführung – Präsidium und Vorsitzende der Landesverbände – wichtig, konkrete Maßnahmen zu identifizieren, die

gezielt umgesetzt werden, um die jetzige Situation weiter zu verbessern.

Abschließend zu diesem Abschnitt werden nachfolgend Ergebnisse beschrieben, die für den Gesamtverein von Nutzen sind, primär aber die Arbeit der Landesvereine und Bezirksguppen betreffen. Zunächst wird die Wichtigkeit von Kommunikationswegen bewertet (Abb. 16).

Hierbei liegt die Nutzung von E-Mails (82,1 %) deutlich an erster Stelle, gefolgt von den DVW-nachrichten in der **zfv** (63,7 %). Knapp die Hälfte der Teilnehmer nennt das Mitteilungsheft des jeweiligen Landesvereins – soweit tatsächlich vorhanden – und setzt dieses auf Platz 3. Es folgen die DVW-Homepage mit 41,8 % und der DVW-Newsletter mit 36,7 %. Die weiteren genannten Kommunikationswege liegen dann noch einmal deutlich zurück. Eine abschließende Bemerkung: Die sozialen Netzwerke werden zu weniger als 10 % genannt. Dabei ist zu beachten, dass der überwiegende Teil der Teilnehmer an der Befragung die digitalen Medien aktuell weniger einsetzt, um als typischer Nutzer der sozialen Netzwerke zu gelten. Auf dieses Thema wird ebenfalls in Abschnitt 4 zurückgekommen.

Die fachlichen Interessen der Befragten sind in Abb. 17 zusammengestellt. Hier stehen die Bereiche Liegenschaftskataster (58,0 %), Geoinformationssysteme und Geodateninfrastruktur (51,1 %) sowie Bodenordnung und Landmanagement (42,9 %) auf den ersten drei Plätzen. Es folgen in der Größenordnung von gut einem Drittel die Bereiche Landesvermessung, Ingenieurgeodäsie und Wertermittlung – bei gut 1.500 Teilnehmern sind dies beispielsweise absolut über 500 Nennungen je Thema und relativ etwa 2.400 mögliche Interessenten. Damit ist auch im

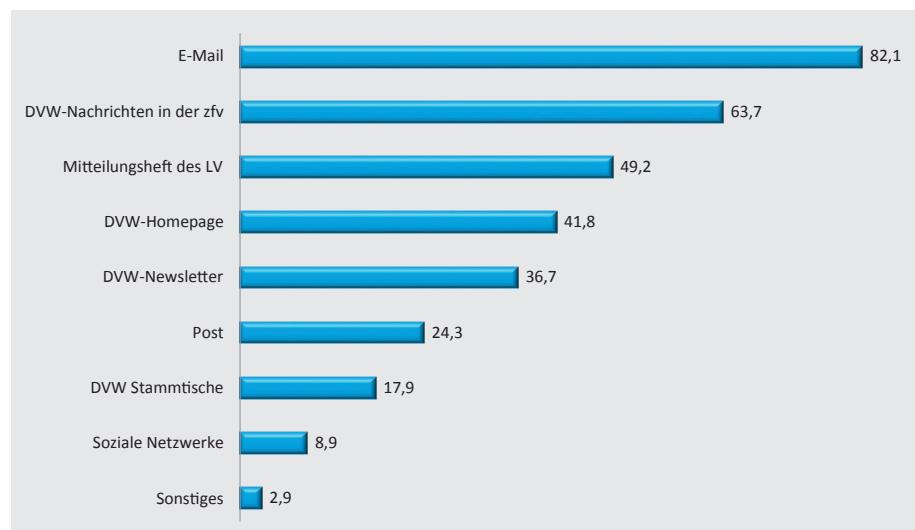


Abb. 16: Die Wichtigkeit von Kommunikationswegen für die DVW-Mitglieder, Angaben in Prozent, wegen Mehrfachnennungen addieren sich die Prozentzahlen nicht zu 100 Prozent auf.



Abb. 17: Die fachlichen Interessen der DVW-Mitglieder, Angaben in Prozent, N = 1.530

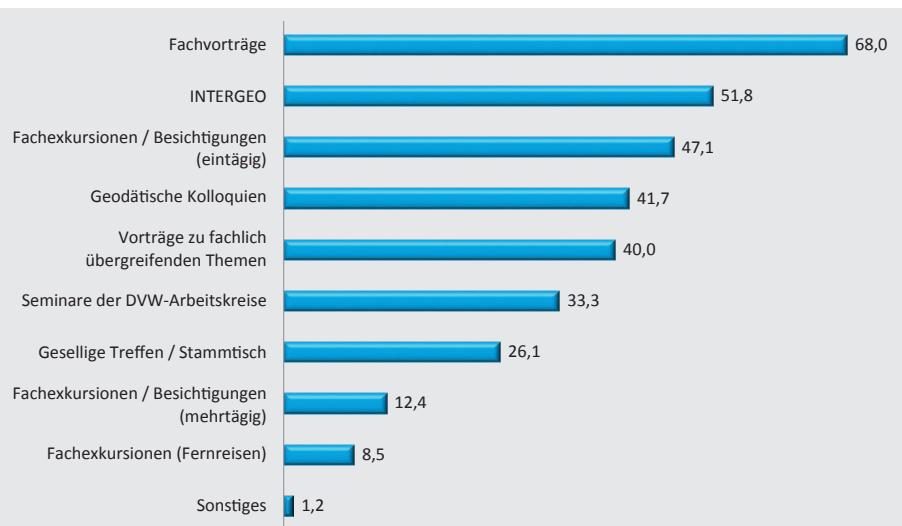


Abb. 18: Die bevorzugten Veranstaltungsformen, Angaben in Prozent, N = 1.530

Bereich der Erdmessung – mit 13,9 % die am wenigsten genannte Fachrichtung – immer noch ein Potenzial von knapp 1.000 Mitgliedern vorhanden bei absolut immerhin 212 Befragten. Das bisherige thematische Angebot als solches wird damit klar bestätigt, die Intensität und Akzentuierung ist hingegen zu prüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

Die bevorzugten Veranstaltungsformen sind Abb. 18 zu entnehmen. Dies sind vor allem Fachvorträge (68,0 %), die INTERGEO® (51,8 %), eintägige Fächerkursionen (47,1 %) und Vorträge zu fachlich übergreifenden Themen (40,0 %). Es folgen die Seminare der DVW-Arbeitskreise (33,3 %) und gesellige Treffen (26,1 %).

Auf die Frage, wie sich die Teilnehmer an der Befragung künftig stärker in den Verein einbringen wollen, antworteten 25,3 %, sie würden künftig mehr an Veranstaltungen teilnehmen, 12,2 % haben vor, die DVW-Verantwortlichen in ihrer Nähe stärker zu unterstützen und 11,0 % wären bereit, einen Fachvortrag zu halten. 45,2 % der Befragten sind mit ihrem derzeitigen Engagement zufrieden.

#### 4 Ergebnisse für einzelne Schwerpunkte

In diesem Abschnitt sollen – über die vorangehenden Darstellungen hinaus – Themen aufgegriffen werden, die aus Sicht der Vereinsführung wesentlich sind und die in der nächsten Zeit zunächst vereinsintern – im DVW e.V. sowie in den Landesvereinen – vertieft diskutiert und behandelt werden sollten. Im Einzelnen sind dies die strategische Arbeit und die Veranstaltungen des DVW, die Maßnahmen zur Fortbildung, die Publikationsmedien und -formen sowie die Kommunikation. Eingangs zu den entsprechenden Abschnitten wird in die jeweilige Thematik eingeführt.

Hierbei sollen unterschiedliche Perspektiven der einzelnen Teilnehmergruppen aufgezeigt und betrachtet werden – auf-

gegliedert nach Männern und Frauen sowie nach Altersgruppen, soweit dies sinnvoll und aussagekräftig ist (Abb. 19). Für eine weiter gehende Analyse ist zu beachten, dass Frauen im DVW zu einem guten Teil auch die jüngere Mitgliedschaft – und damit die jüngeren Umfrageteilnehmer – repräsentieren. Dies zeigt Abb. 19 deutlich: Jünger als 50 Jahre sind somit 76,0 % der Frauen, aber nur 38,4 % der Männer.

Im Hinblick auf eine bessere Mitgliederbindung bzw. dem Entgegenwirken von Austritten wurden auch die Fragebögen genauer betrachtet, deren Bearbeiter angegeben hatten, dass sie bereits über einen Austritt nachgedacht hätten. Diese Ergebnisse sollen hier nicht im

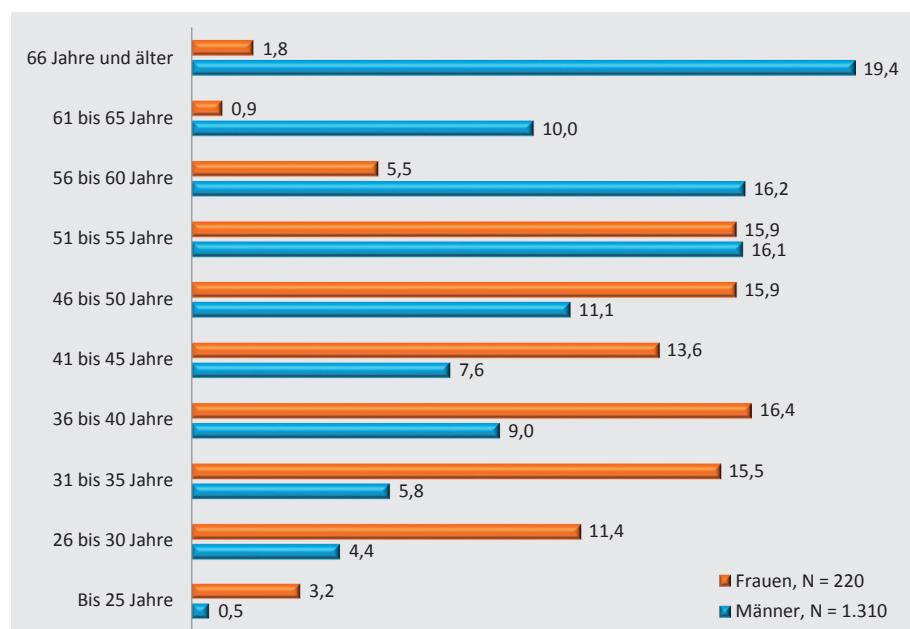


Abb. 19: Die Verteilung der Befragten nach Alter und Geschlecht, Angaben in Prozent

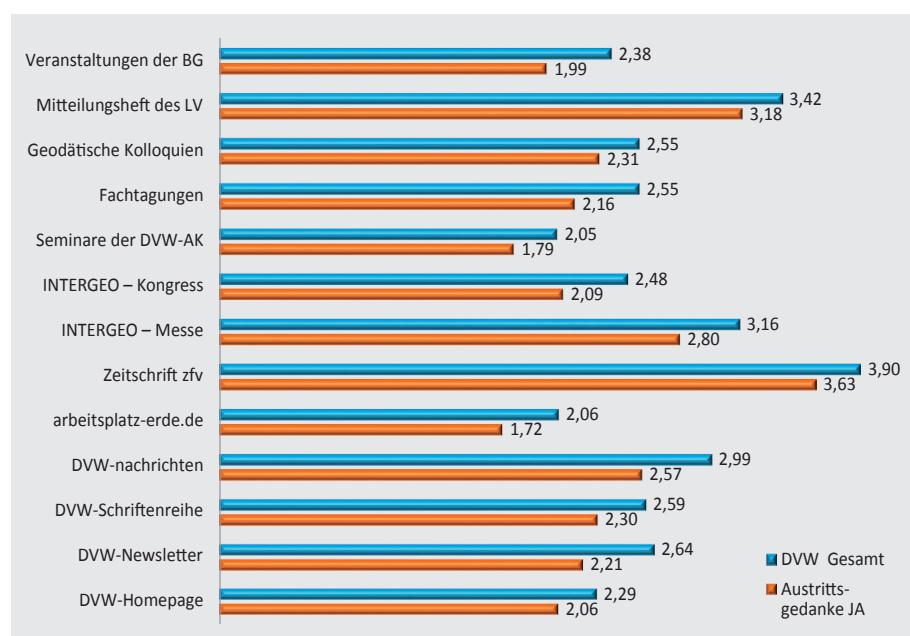


Abb. 20: Die Nutzung von Angeboten durch Mitglieder, die einen Austritt erwogen haben, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

Detail dargestellt werden; es lässt sich aber klar erkennen, dass in diesen Fällen im Wesentlichen die gleiche Reihenfolge bei der Intensität der Angebotsnutzung und der Priorisierung von Initiativen erreicht wurde wie bei den Befragten insgesamt. Die angegebenen Werte waren jedoch durchgängig eindeutig geringer. Dies zeigen beispielhaft die Abb. 20 und 21. Zudem weisen die analysierten Fragebögen darauf hin, dass insbesondere finanzielle Aspekte und ein fachlich uninteressantes Angebot die primären Austrittsgründe sein könnten. Diese Beobachtungen sind gute Ansatzpunkte für die Entwicklung von Maßnahmen für die Mitgliederansprache und Mitgliederbindung.

#### 4.1 Strategische Arbeit

Die strategische Arbeit des DVW wurde in den letzten Jahren zum einen intensiver und zum anderen vielfältiger gestaltet. Hierbei insbesondere zu nennen ist die Dachmarke »Geodäsie«, die vom DVW gemeinsam mit den weiteren Verbänden der Interessengemeinschaft Geodäsie, dem BDVI und dem VDV, vorangetrieben wurde, um sowohl nach außen als auch nach innen ein starkes, fachlich gerechtfertigtes Selbstbewusstsein zu entwickeln und zu vertreten. Diese Aktivität wird durch verschiedene Maßnahmen flankiert wie z.B. Strategiepapiere oder die Verbändezusammenarbeit auf Basis der Bremer Erklärung.

Die Abb. 22 stellt die Wichtigkeit von strategischen Initiativen dar, getrennt nach Männern und Frauen. Es fällt auf, dass alle abgefragten Punkte nahezu vollständig stärker von den weiblichen DVW-Mitgliedern nachgefragt werden, dass sich Männer und Frauen aber im Ranking selbst einig sind. Die angegebenen Bewertungen liegen überwiegend über dem mittleren Wert 3 und stellen somit eine wichtige Initiative dar. Insbesondere fallen hierbei die Online-Plattform Arbeitsplatz Erde und die Imagekampagne

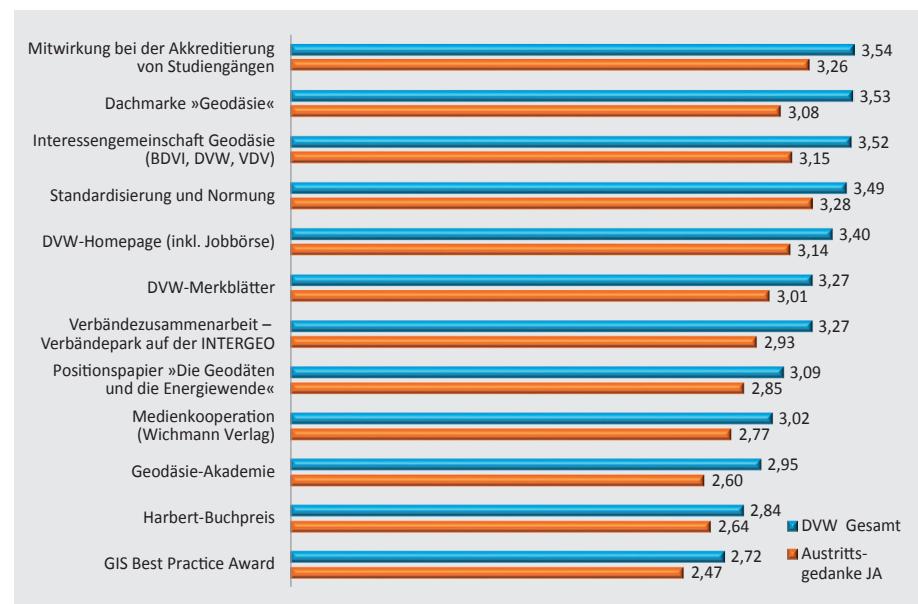


Abb. 21: Die Wichtigkeit von Initiativen bei Mitgliedern, die einen Austritt erwogen haben, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

»Die Geodäten« auf, die zwar primär eine Außenwirkung entwickeln, aber auch positiv für das Selbstverständnis im Beruf und im Verein wirken.

In Abb. 23a und 23b sind die altersgruppenspezifischen Sichten auf die verschiedenen Initiativen des DVW zu erkennen. So werden z.B. die Imagekampagne »Die Geodäten« und die Dachmarke »Geodäsie« über alle Altersgruppen hinweg jeweils einheitlich hoch eingestuft. Die Nachwuchsinitiative »Arbeitsplatz Erde« wird ebenfalls als wichtig erachtet, mit zunehmendem Alter jedoch immer weniger. Als am wenigsten wichtig wird das Positionspapier zur Energiewende angesehen, jedoch immer noch mit mittlerer Wichtigkeit.

Unabhängig davon, ob man die Durchschnittswerte insgesamt oder die jeweiligen Aufgliederungen betrach-

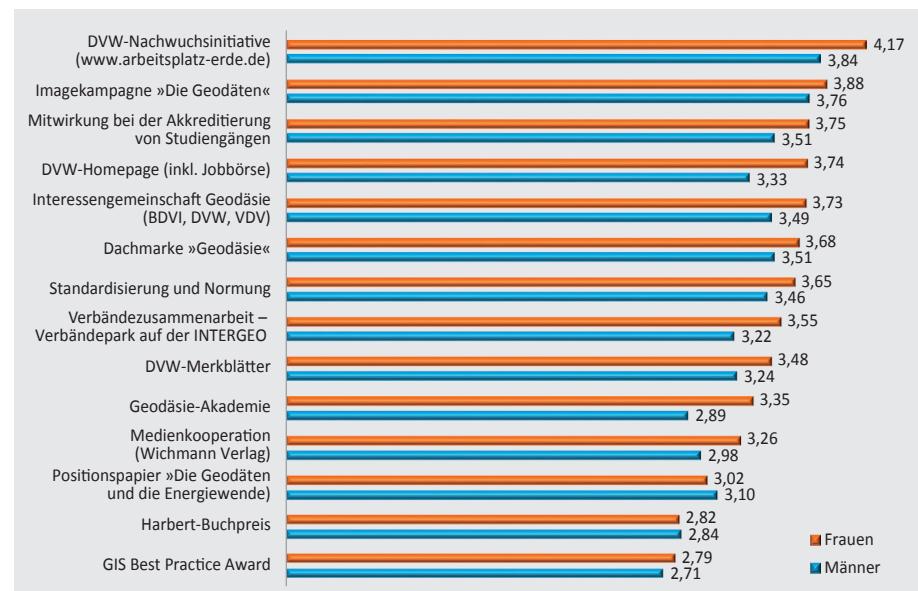


Abb. 22: Die Wichtigkeit von Initiativen, getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

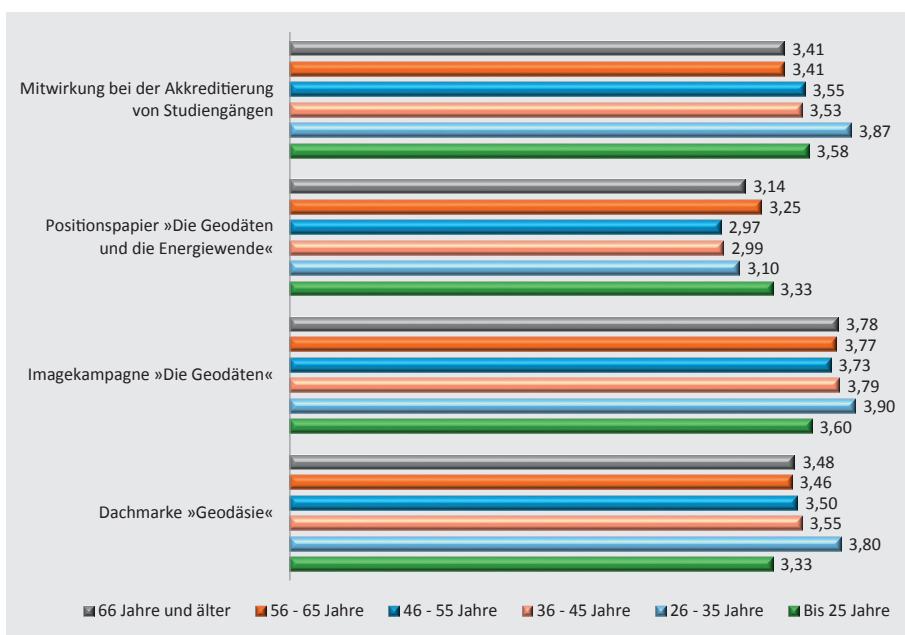


Abb. 23a: Wichtigkeit von Initiativen, Teil 1, geordnet nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

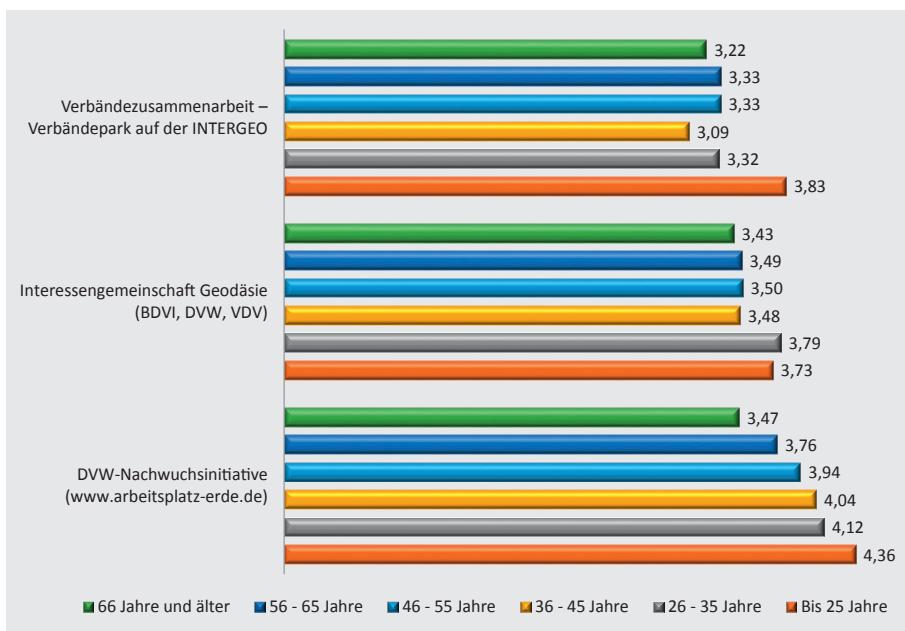


Abb. 23b: Wichtigkeit von Initiativen, Teil 2, geordnet nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).



Abb. 24: Nutzung des Angebots – Veranstaltungen – getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

tet, zeigen die Ergebnisse ein starkes Votum für die strategische Arbeit. Dies bestätigt die bisherigen Initiativen und Maßnahmen des DVW und ist Anlass für deren Fortsetzung, zumal hier – einschließlich des Themas Nachwuchskräftegewinnung für den Verein – lediglich gut 10 % der Umfrageteilnehmer einen Verbesserungsbedarf sehen.

## 4.2 Veranstaltungen

Veranstaltungen sind ein zentraler Bestandteil der Vereinsarbeit. Zur genaueren Betrachtung soll hierbei unterschieden werden zwischen reinen Fortbildungsveranstaltungen, wie Fachtagungen der DVW-Landesverbände, Geodätischen Kolloquien und Seminaren der DVW-Arbeitskreise, die im nächsten Unterabschnitt behandelt werden, und anderen Veranstaltungen, insbesondere die INTERGEO® mit Messe, Kongress und Exkursionen sowie Veranstaltungen der Bezirksgruppen.

Die Abb. 24 zeigt die Intensität der Nutzung der Veranstaltungen, aufgegliedert nach Frauen und Männern im DVW. Die INTERGEO®-Messe erweist sich als klarer Favorit, bei Frauen noch stärker als bei Männern. Davon ein wenig abgesetzt ist der INTERGEO®-Kongress. Dieses Ergebnis spiegeln auch die Teilnehmerzahlen an den entsprechenden Veranstaltungen wider. Die Veranstaltungen der Bezirksgruppen werden weniger häufig genutzt.

Betrachtet man die Nutzung von Veranstaltungen nach Altersgruppen, so lässt sich gut erkennen, dass die Bedeutung der Bezirksgruppenebene mit dem Alter zunimmt. Der Mittelwert für die Befragten im Ruhestand liegt deutlich über den Mittelwerten der anderen

Altersgruppen (Abb. 25). Die INTERGEO®-Messe hat für alle Befragten – außer den über 65-Jährigen – große Bedeutung, der INTERGEO®-Kongress liegt darunter mit Werten zwischen 2,40 und 2,58. Die Bedeutung des Kongresses wird mit zunehmendem Alter tendenziell höher eingestuft.

Verbesserungspotenzial sehen bei diesen Veranstaltungen weniger als 10,0 % aller Befragten, allenfalls beim INTERGEO®-Kongress und den Bezirksgruppenveranstaltungen (mit jeweils etwa 8,0 %), und dabei tendenziell eher die männlichen Befragten.

#### 4.3 Fortbildung

Aktivitäten zur Fortbildung nehmen beim DVW großen Raum ein. Zum einen gibt es hier bereits etablierte Formate wie Fachtagungen der Landesvereine, Geodätische Kolloquien an Universitäten und Hochschulen oder Seminare der Arbeitskreise des DVW. Zum anderen gibt es aktuelle Initiativen wie die Geodäsie-Akademie, die von dem Gedanken der besseren Abstimmung und Kooperation der in der IGG zusammengeschlossenen Geodäsieverbände getragen wird und somit auch strategischen Charakter besitzt.

Nachfolgend werden – wieder aufgegliedert nach unterschiedlichen Mitgliedergruppen – zunächst die fachlichen Interessen der Befragten dargestellt und anschließend die bevorzugten Veranstaltungsformen. Betrachtet man zunächst die Aufteilung nach Frauen und Männern (Abb. 26), so erkennt man, die Interessenlage beider Geschlechter für das Liegenschaftskataster ist nahezu gleich groß. Im Gegensatz zu Männern haben Frauen ein stärker ausgeprägtes Interesse an den administrativen Teildisziplinen (GIS und GDI, Bodenordnung und Landmanagement sowie Wertermittlung). Die Interessen der männlichen Befragten überwiegen ebenfalls in den genannten Gebieten, es zeigt sich aber zudem eine deutlich stärkere Ausprägung bei den techni-

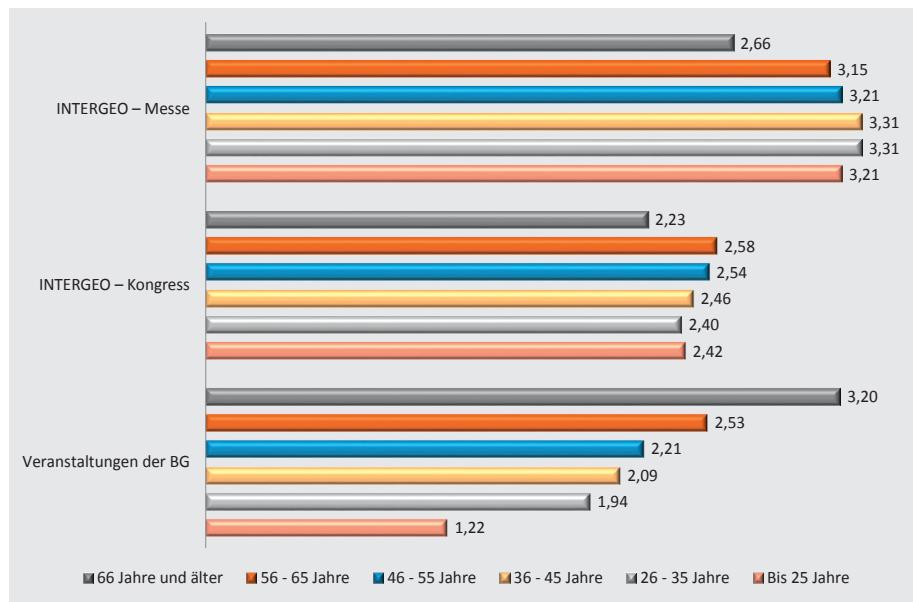


Abb. 25: Nutzung des Angebots – Veranstaltungen – sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

schen Teildisziplinen wie Landesvermessung, Ingenieurgeodäsie, GNSS, Photogrammetrie und Kartographie.

Bei der Aufschlüsselung nach Altersgruppen, die in den drei Abb. 27, 28 und 29 gezeigt wird, gibt es klare Unterschiede zwischen Studierenden, Berufsanfängern sowie Befragten mit längerer Berufserfahrung bzw. im Ruhestand. Die besondere Betonung der administrativen Teilebereiche ist deutlich mit den jeweiligen Betätigungsfeldern korreliert. So scheint das Studium das Interesse an den eher mathematisch-technischen Teilebereichen des Faches stark zu fördern, das jedoch mit zunehmender Berufsdauer abnimmt und sich auf andere Bereiche verlagert. Nach Eintritt in den Ruhestand lässt das Interesse an administrativen Fächern wieder nach und die technischen Fächer stehen stärker im Mittelpunkt.

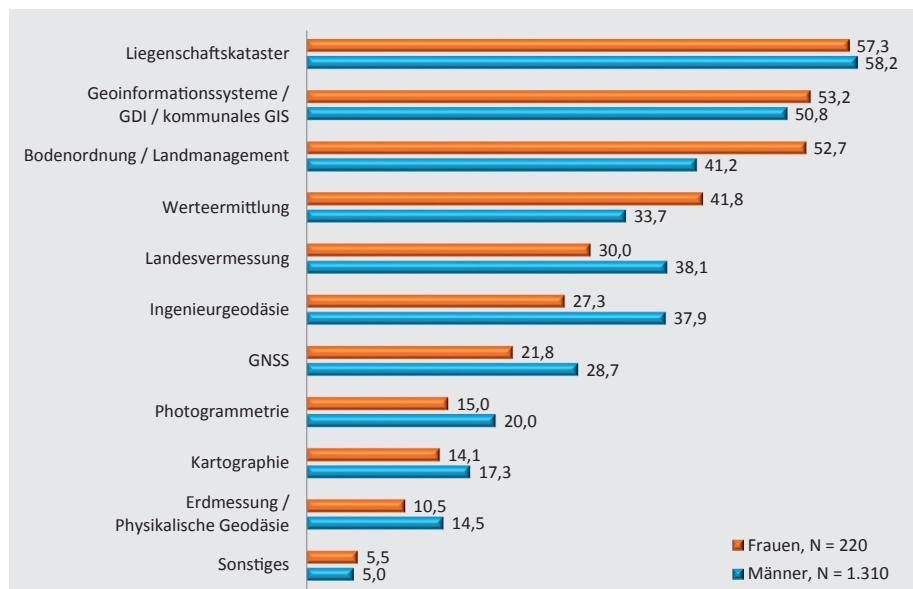


Abb. 26: Die fachlichen Interessen, getrennt nach Geschlecht, Angaben in Prozent

Im Folgenden wird die Nutzung der Angebote des DVW zur Fortbildung betrachtet (Abb. 30). Diese Frage wurde auf einer Skala von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig) bewertet. Ein mittlerer Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Personen ein Angebot »manchmal« nutzen. Zunächst sieht man die Unterscheidung zwischen den Antworten der männlichen und der weiblichen Befragten. Die Unterschiede sind gering; sie liegen im Bereich von max. 0,2, wobei Männer im Vergleich Geodätische Kolloquien leicht favorisieren und Frauen die Seminare der DVW-Arbeitskreise.

Betrachtet man die Altersklassen, so sind die Unterschiede deutlich stärker ausgeprägt. Die Nutzung nimmt mit dem Eintritt in den Ruhestand ab, mit einer Ausnahme: den Geodätischen Kolloquien. Fachtagungen werden mit zunehmendem Alter stärker genutzt, Seminare der Arbeitskreise über die Zeit hinweg gleichbleibend und Geodätische Kolloquien stärker in jüngeren und dann wieder in älteren Jahren (Abb. 31).

Eine zentrale Initiative im Bereich der Fortbildung ist die Geodäsie-Akademie. Deren Wichtigkeit bewerten die weiblichen Befragten mit 3,4, die männlichen Befragten lediglich mit 2,9. Die Einschätzung der Wichtigkeit nimmt im Wesentlichen mit dem Alter ab, siehe Abb. 32. Vergleicht man dies mit der bereits oben im Text genannten Gruppe der noch nicht passend Informierten, so zeigt sich deutlich der Informationsbedarf, der von Seiten der Vereinsführung zu leisten ist.

Zum Abschluss dieser Ausführungen soll auf die Antworten zu den bevorzugten Veranstaltungsformen eingegangen werden, die in den Abb. 33, 34a und 34b dargestellt sind. Hier zeigt sich ebenfalls ein Männer-Frauen-Effekt (stärkere



Abb. 27: Die fachlichen Interessen, sortiert nach Altersklassen bis 25 Jahre, 26 bis 35 Jahre, Angaben in Prozent, N = 1.530

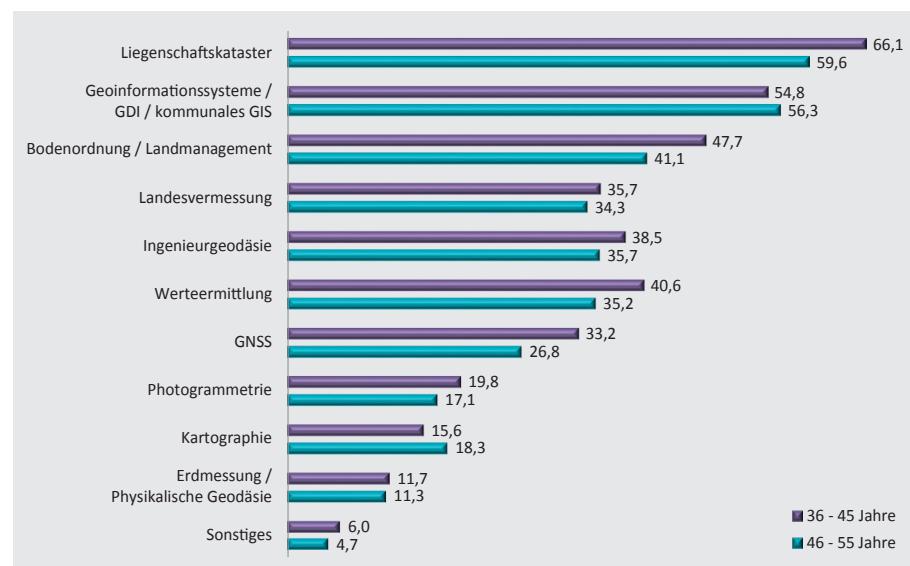


Abb. 28: Die fachlichen Interessen, sortiert nach Altersklassen 36 bis 45 Jahre, 46 bis 55 Jahre, Angaben in Prozent, N = 1.530

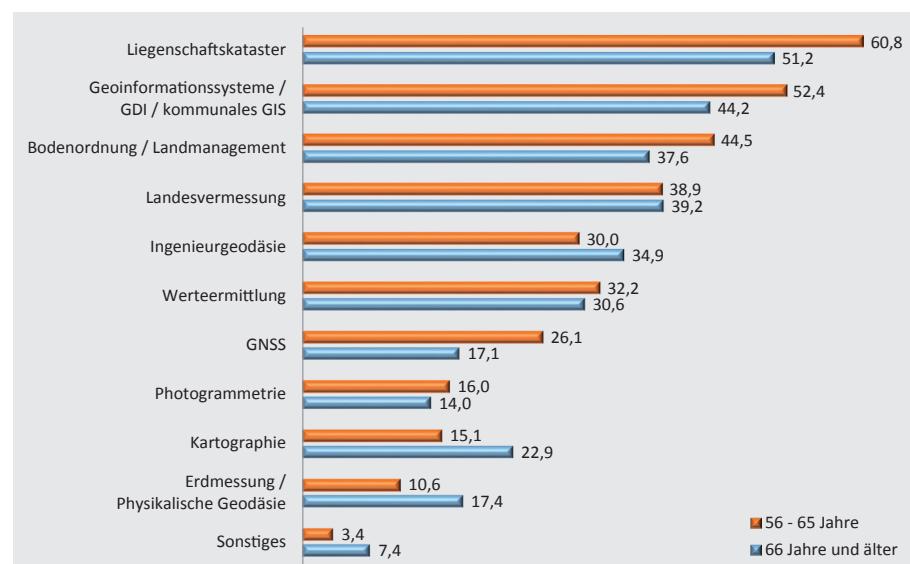


Abb. 29: Die fachlichen Interessen, sortiert nach Altersklassen 56 bis 65 Jahre, über 66 Jahre, Angaben in Prozent, N = 1.530



Abb. 30: Fortbildungsbedarf getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

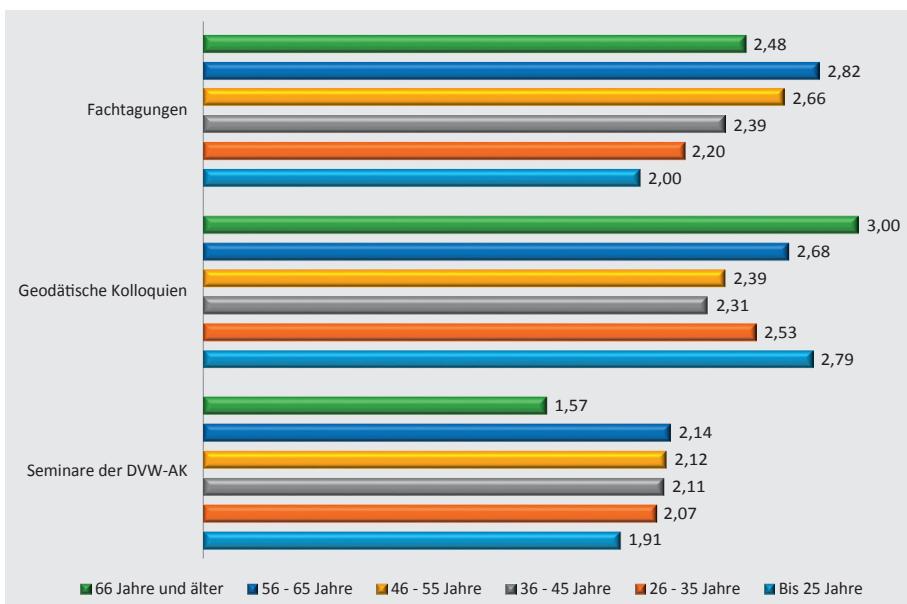


Abb. 31: Nutzung von Fortbildungsangeboten sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

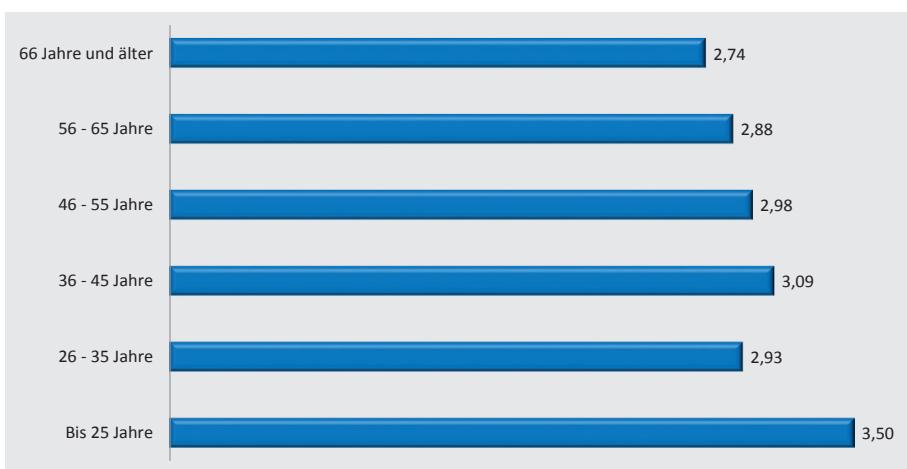


Abb. 32: Einschätzung der Wichtigkeit der Geodäsie-Akademie sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

Betonung der INTERGEO® und insbesondere der AK-Seminare bei den Frauen sowie der Geodätischen Kolloquien bei den Männern). Bei der Sichtung der Antworten der einzelnen Altersgruppen erweist sich deutlich, dass die Geodätischen Kolloquien zunächst von der Gruppe der bis 25-Jährigen und dann wieder stärker von älteren Kollegen nachgefragt werden. Dies hatte sich teilweise bereits aus der Abfrage der tatsächlichen Nutzung ergeben. Auf die Interessenslage der jüngeren Mitglieder soll hier hingewiesen werden, die sich in einzelnen Punkten stark von den anderen Mitgliedern unterscheidet (INTERGEO®, Kolloquien, fachlich übergreifende Vorträge).

Daneben ergibt sich bei der Veränderung der Präferenzen in Abhängigkeit vom Lebensalter ein gegenläufiges Verhalten bei den Fortbildungsveranstaltungen, den Fachvorträgen und Geodätischen Kolloquien sowie ein gleichermaßen rückläufiges Verhalten bei der INTERGEO® und den AK-Seminaren. Es ist davon auszugehen, dass das Interesse an Fortbildung bei den DVW-Mitgliedern durchaus erhalten bleibt, aber aufgrund unterschiedlicher beruflicher und weiterer Lebenssituationen einem Wandel unterliegt, der Muster aufweist, die verstanden und genutzt werden können. Dies wird an anderer Stelle vertieft betrachtet werden – sowohl vereinsintern im Hinblick auf die optimierte Ausrichtung und Gestaltung, z. B. der INTERGEO® und der AK-Seminare, als auch möglicherweise im Rahmen eines weiteren, stärker spezialisierten Beitrags in dieser Zeitschrift.

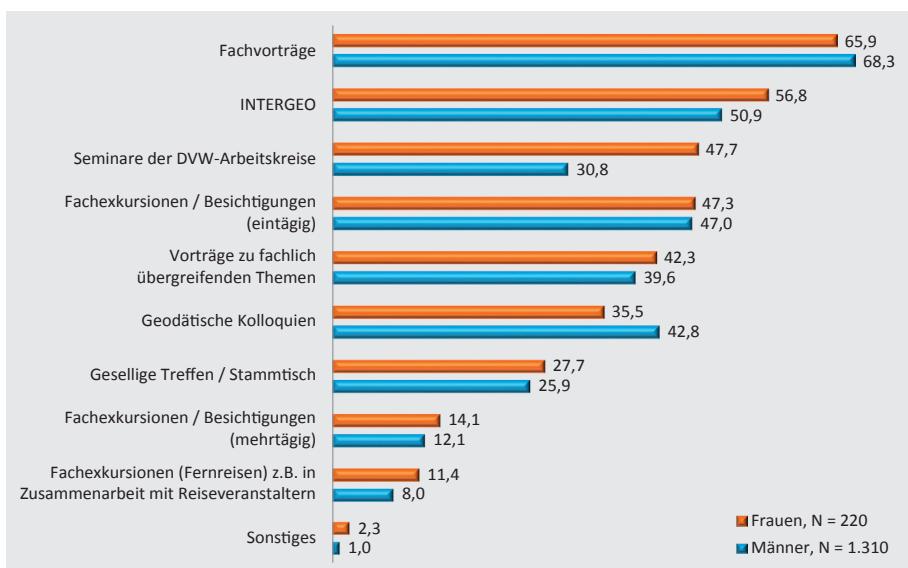


Abb. 33: Bevorzugte Veranstaltungsformen getrennt nach Geschlecht, Angaben in Prozent

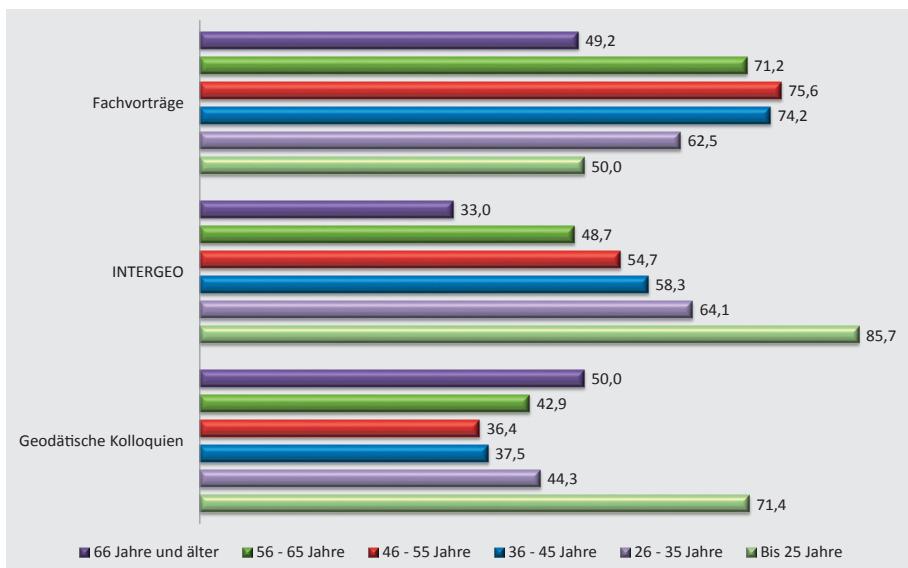


Abb. 34a: Bevorzugte Veranstaltungsformen, Teil 1, sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530



Abb. 34b: Bevorzugte Veranstaltungsformen, Teil 2, sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530

#### 4.4 Publikationen

Zu den wesentlichen Aktivitäten eines technisch-wissenschaftlichen Vereins gehört auch seine Publikationstätigkeit. Der Schwerpunkt des DVW liegt dabei auf der Zeitschrift **zfv**, die eine lange Tradition besitzt. Mit der Erweiterung der Schriftleitung vor einigen Jahren auf insgesamt vier Schriftleiter wurde die klassische, überkommene Trennung zwischen theoretischer und angewandter Geodäsie aufgegeben. Die Aufgabenteilung ist mit den Themenfeldern Erdmessung, Ingenieurgeodäsie, Geoinformation und Landmanagement heute stärker inhaltlich begründet. Neben den wissenschaftlichen Aufsätzen enthält die **zfv** auch die DVW-nachrichten, die aufgrund ihrer primären Aufgabe der Kommunikation im nächsten Unterabschnitt betrachtet werden.

Neben der **zfv** spielen Mitteilungshefte, die von einigen Landesvereinen herausgegeben werden, eine wesentliche Rolle. Auch diese enthalten technisch-wissenschaftliche Beiträge – in aller Regel recht praxisnah – sowie Vereinsinformationen und weitere Texte wie Buchbesprechungen. Die Mitteilungshefte werden vollständig in diesem Unterabschnitt behandelt, da eine Aufteilung wie bei der **zfv** schwieriger möglich ist und diese deshalb bei der Umfrage nicht gesondert betrachtet wurden.

Die Aktivitäten der Arbeitskreise des DVW spiegeln sich in zwei Publikationsmedien wider, zum einen in den Heften der DVW-Schriftenreihe, in denen die schriftlichen Beiträge zu den AK-Seminaren zusammenge stellt sind, und zum anderen in den DVW-Merkblättern, die zur Ergänzung der das Fach betreffenden DIN-Normen erarbeitet und herausgegeben werden.

Die Abb. 35 und 36 zeigen die Nutzung von Publikationsangeboten, zunächst getrennt nach Geschlechtern (Abb. 35), dann getrennt nach Altersgruppen (Abb. 36). Bei der **zfv** und der DVW-Schriftenreihe liegen Männer und Frauen gleichauf. Die Mitteilungshefte der Landesvereine werden hingegen deutlich stärker von Männern nachgefragt. Diese Beobachtung wird durch die Analyse nach Altersgruppen unterstützt, aber in der Form, dass die **zfv** im Prinzip über alle Altersgruppen gleich stark nachgefragt wird (am meisten bei den Befragten im Ruhestand), dass die DVW-Schriftenreihe von den unter 25-Jährigen deutlich stärker gelesen wird als in allen anderen Altersgruppen – vermutlich aufgrund deren enger Einbindung in den Lehrbetrieb an Universitäten und Hochschulen – und dass die Mitteilungshefte der Landesvereine mit zunehmendem Alter auch stärker genutzt werden.

In den beiden Abb. 37 und 38 ist die Wichtigkeit von Initiativen in Verbindung mit der Publikationstätigkeit des DVW dargestellt, wiederum aufgeschlüsselt nach Geschlecht (Abb. 37) und Altersgruppen (Abb. 38). Diese Frage wurde auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig) bewertet. Ein mittlerer Wert von 3 bedeutet, dass die meisten Personen der Initiative eine mittlere Bedeutung zusprechen. Sowohl die Mitwirkung bei DIN-Normen zu fachlichen Themen als auch die Erstellung von DVW-Merkblättern stufen die befragten weiblichen Mitglieder vergleichsweise höher ein. Dies zeigt sich ähnlich in den einzelnen Altersgruppen, bei denen im Mittel alle Befragten Werte größer 3 vergeben, vor allem aber die bis 35-Jährigen diese Initiativen als wichtig bewerten. Dies legt nahe, diese Aktivitäten mindestens auf dem bisherigen Niveau weiterzupflegen.

Wie bereits zuvor dargestellt, sehen die Befragten das meiste Verbesserungspotenzial bei der **zfv** – Männer deut-



Abb. 35: Einschätzung der Nutzung von Publikationsorganen, Teil 1, des DVW getrennt nach Geschlecht, Angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

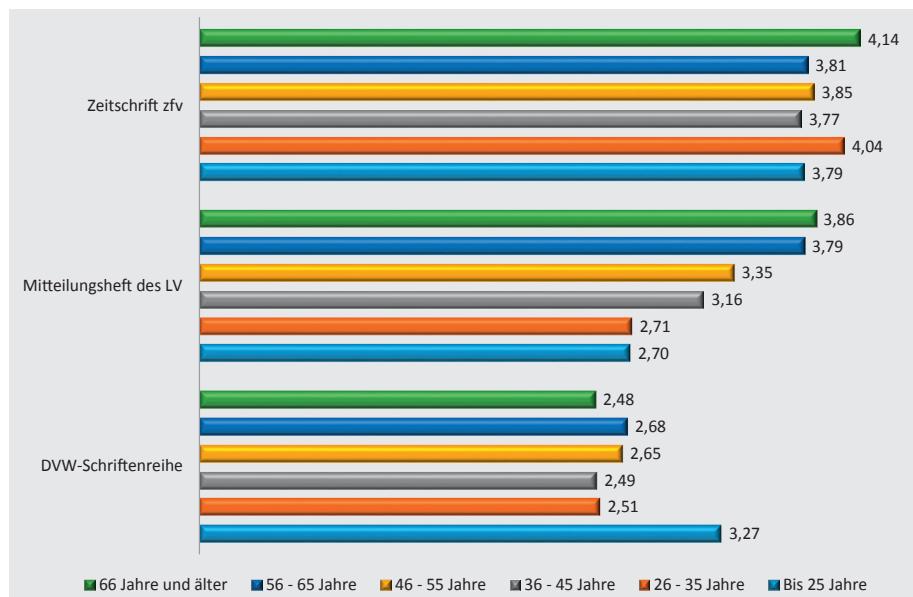


Abb. 36: Einschätzung der Nutzung von Publikationsorganen, Teil 1, des DVW sortiert nach Altersklassen, Angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

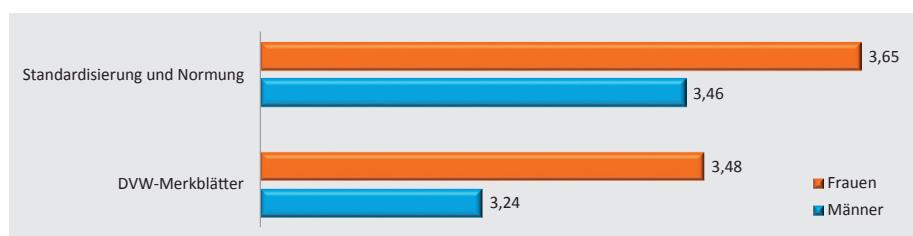


Abb. 37: Einschätzung der Publikationen, Teil 2, des DVW getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

lich stärker als Frauen (Abb. 39) und ältere Mitglieder deutlich stärker als jüngere (Abb. 40).

Hierzu ist anzumerken, dass die generelle Ausrichtung der **zfv** eine fachlich-strategische Entscheidung ist. Die **zfv** ist zum einen eine wissenschaftliche Zeitschrift, die das ganze Spektrum der Geodäsie abdeckt und wodurch der DVW e.V. seinen satzungsgemäßen Zweck »Förderung von Wissenschaft und Forschung« verwirklicht.

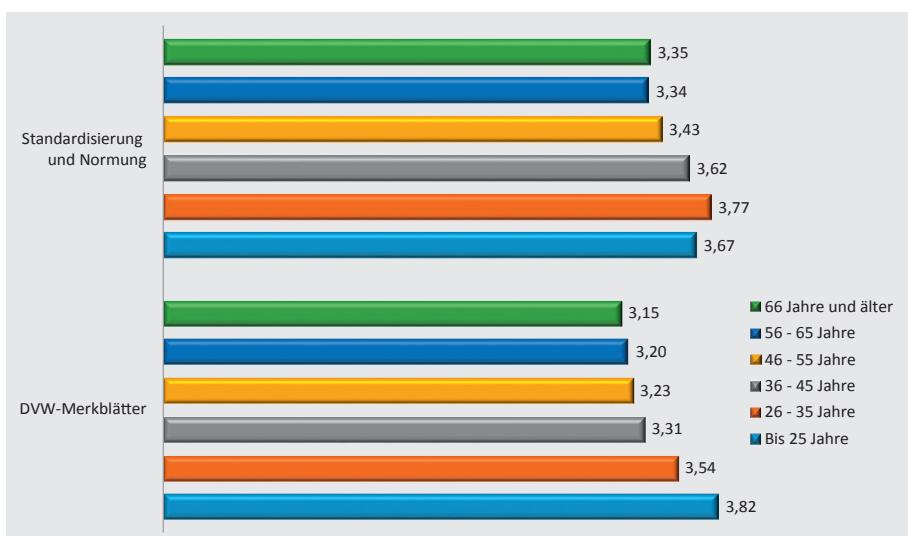


Abb. 38: Einschätzung der Publikationen, Teil 2, des DVW sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

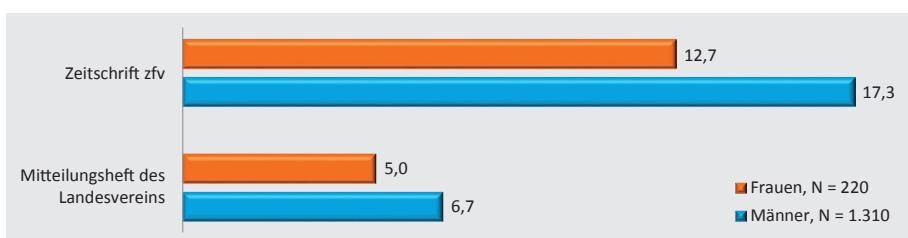


Abb. 39: Einschätzung des Verbesserungspotenzials bei Publikationen getrennt nach Geschlecht, Angaben in Prozent

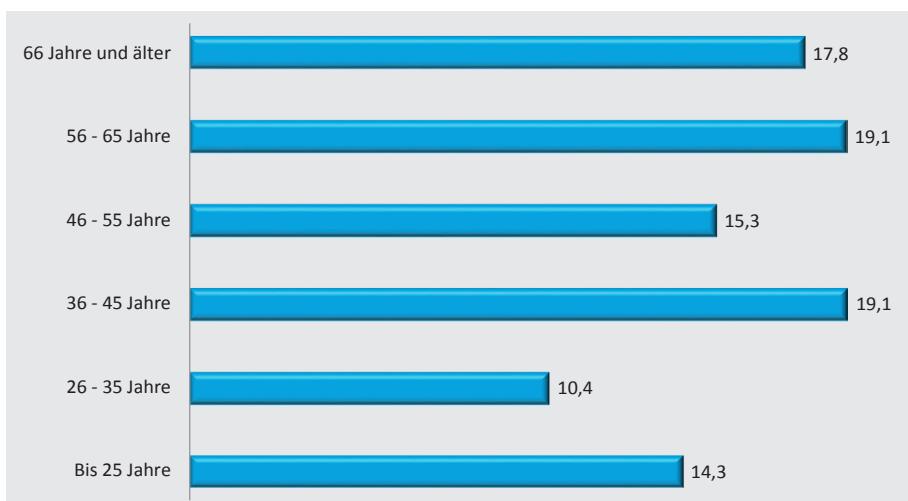


Abb. 40: Einschätzung des Verbesserungspotenzials bei der zfv sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530

Zum anderen ist sie Mitgliederzeitschrift des DVW. Das Präsidium unterzieht die **zfv** in regelmäßigen Abständen einer kritischen Würdigung. Die erweiterte Schriftleitung trägt durch die gezielte Akquise von Beiträgen zu einer thematischen Balancierung bei. Zudem kann so die zusätzliche Arbeitslast besser verteilt werden, die durch das Peer-Review-Verfahren entsteht – eine Notwendigkeit, die sich aus dem Werben um herausragende Autoren und die Konkurrenz mit anderen Fachzeitschriften in den ver-

eher von älteren Teilnehmern. Das ist bemerkenswert, da die beiden erstgenannten Angebote eher aktiv abgeholt werden müssen und die beiden letztgenannten Angebote eher passiv von außen zugeführt werden.

Die in den beiden Abbildungen dargestellten Initiativen zur Kommunikation werden von den befragten Frauen teilweise deutlich als wichtiger erachtet, als dies von den Männern gesehen wird (Abb. 43). Die beiden genannten Preise werden von älteren Befragten als wichtiger

gangenen Jahren immer stärker ergeben hatte und der sich der DVW nicht verschließen konnte und wollte.

#### 4.5 Kommunikation

Neben den bereits behandelten Punkten beruht die Arbeit eines Vereins zu großen Teilen auf der nach innen und außen gerichteten Kommunikation. Hierzu nutzt der DVW bereits verschiedene Formen wie die DVW-Homepage, die DVW-nachrichten in der **zfv**, seit gut eineinhalb Jahren den DVW-Newsletter sowie die Online-Plattform Arbeitsplatz Erde. Deshalb wurde im Rahmen der Befragung auch zu diesem Thema eine Reihe von Daten erhoben, die im Folgenden genauer betrachtet werden.

Wie in den vorangegangenen Unterabschnitten wird zunächst auf die Nutzung von entsprechenden Angeboten eingegangen, anschließend wird die Wichtigkeit von Initiativen zur Kommunikation angegeben und schließlich wird das Verbesserungspotenzial betrachtet – jeweils getrennt nach Geschlechtern sowie nach Altersgruppen.

Die Angebote zur Kommunikation werden entsprechend den Abbildungen tendenziell stärker von Frauen genutzt (Abb. 41). Bei der Auswertung nach Altersgruppen (Abb. 42) zeigt sich eine diversifizierte Nutzung. Die DVW-Homepage und die Online-Plattform Arbeitsplatz Erde werden eher von jüngeren Befragten genutzt, die DVW-nachrichten und der DVW-Newsletter

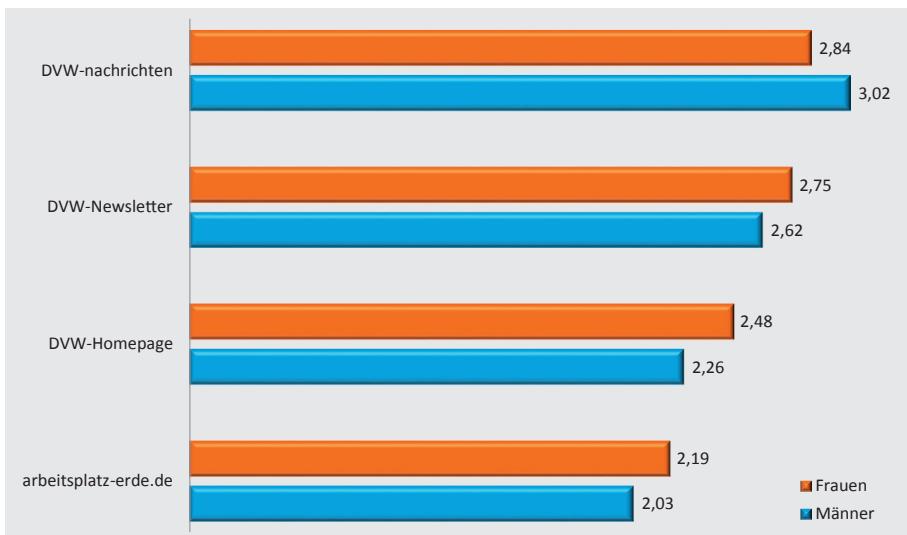


Abb. 41: Einschätzung der Kommunikationsmedien, getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

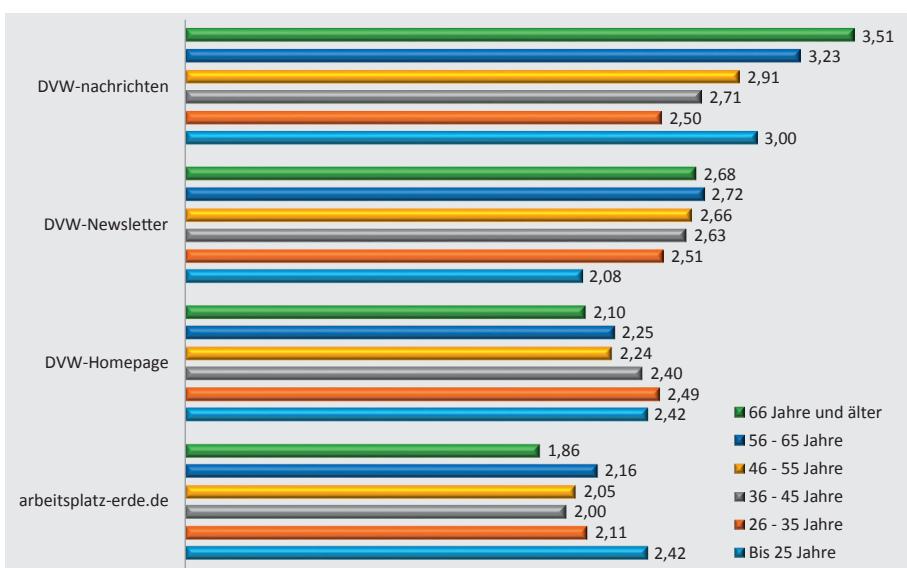


Abb. 42: Einschätzung der Kommunikationsmedien, sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig).

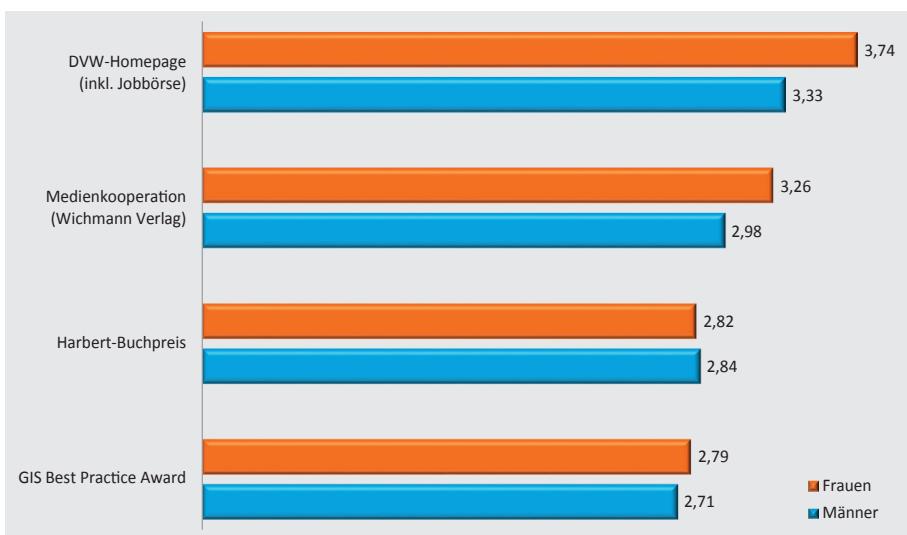


Abb. 43: Einschätzung der Kommunikationsinitiativen, getrennt nach Geschlecht, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

eingestuft, die DVW-Homepage und die Medienkooperation hingegen von den jüngeren Befragten (Abb. 44).

Verbesserungspotenzial im Bereich Kommunikation sehen die befragten Frauen wesentlich stärker als die Männer – lediglich beim DVW-Newsletter ist dies umgekehrt (Abb. 45). In Abb. 46 ist entsprechend die Auswertung in Abhängigkeit von den Altersklassen dargestellt. Wie bei vergleichbaren Abbildungen, die weiter vorn gezeigt wurden, ist auch hier zu beachten, dass die Prozentwerte teils deutlich unter 10 % liegen und insofern über 90 % der Befragten keinen Verbesserungsbedarf sehen. Unabhängig davon hat das DVW-Präsidium bereits vor der Auswertung der Befragung beschlossen, die Online-Plattform Arbeitsplatz Erde und die DVW-Homepage zu modernisieren.

Abschließend werden die aus der Befragung erhaltenen Einschätzungen zu den einzelnen Kommunikationswegen betrachtet. Weibliche und männliche Mitglieder kommen hier zu sehr ähnlichen Bewertungen (Abb. 47). Im Großen und Ganzen unterscheiden sich diese nur in der Intensität. Frauen bewerten die Wichtigkeit eher höher – außer bei den Mitteilungsheften der Landesvereine, dem klassischen Postweg und den DVW-Stammtischen. Auffallend ist hier auch die deutliche höhere Einstufung der sozialen Netzwerke.

Zu den Kommunikationswegen erweist sich auch ein vertiefter Blick auf altersgruppenspezifische Antworten als aufschlussreich (Abb. 48a und 48b). Klassische Kommunikationswege auf Basis von Druckerzeugnissen werden von älteren Befragten bevorzugt, digitale webbasierte Formen von jüngeren Befragten. Auffällig ist das Antwortverhalten zu sozialen

Netzwerken. Hier nimmt die Bedeutung für die Befragten mit dem Alter deutlich ab. Da der Vereinsnachwuchs aber primär durch junge Menschen gewonnen wird, hat das Präsidium gemeinsam mit den Landesvereinen beschlossen, verstärkt in die sozialen Netzwerke zu gehen, um deren augenscheinliche Vorteile, wie das Teilen von Informationen und das Interagieren der Teilnehmer, konsequent zu nutzen.

## 5 Wertung und Maßnahmen

Die in den Abschnitten 3 und 4 dargestellten Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse über die Interessen der Mitglieder des DVW und deren Erwartungen an den Verein. Stellt man diesen Ergebnissen die Statistiken zu den Teilnehmerdaten gegenüber, die aus der Umfrage gewonnen wurden, so sieht man im Abgleich mit den entsprechenden Statistiken aus dem Mitgliederverzeichnis, dass die Antworten für den Gesamtverein repräsentativ sind. Damit bilden die erhaltenen Antworten und durchgeführten Analysen eine gute Grundlage für die Erarbeitung und Festlegung von konkreten, zielgerichteten Maßnahmen.

Die Darstellungen geben auch einen Einblick in die Vielzahl an Analysen, die auf Basis der gewonnenen Daten möglich wären. Es liegt aber in der Natur der Sache, dass sich die praktische Auswertung und die inhaltliche Bewertung auf bestimmte, aus Sicht der Vereinsführung stärker relevante Teilbereiche beschränken müssen. Dies ist in den beiden vorangehenden Abschnitten erfolgt. An dieser Stelle sollen einige Punkte hervorgehoben werden, ohne die vorangehenden Ausführungen zu duplizieren.

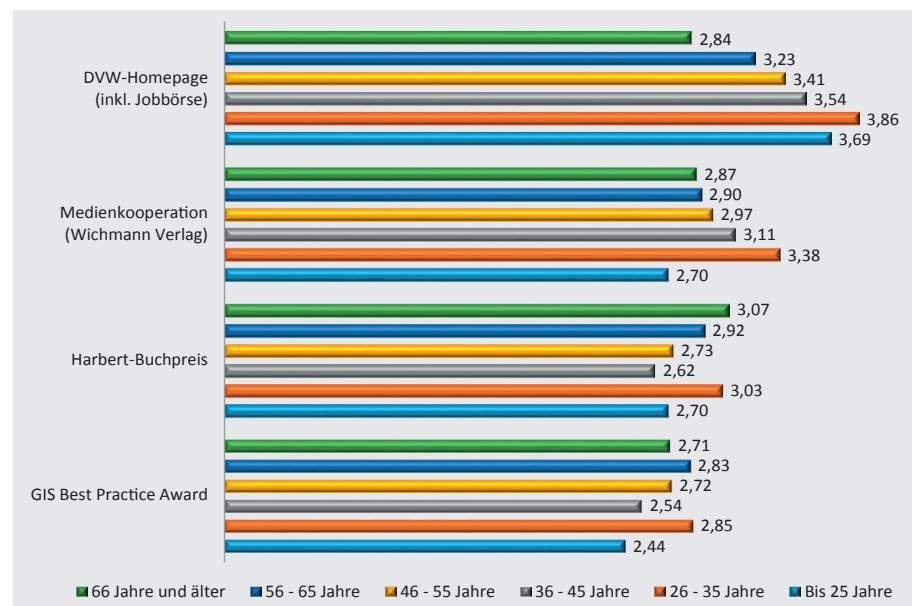


Abb. 44: Einschätzung der Kommunikationsinitiativen sortiert nach Altersklassen, angegeben sind Mittelwerte von 1 (nicht wichtig) bis 5 (äußerst wichtig).

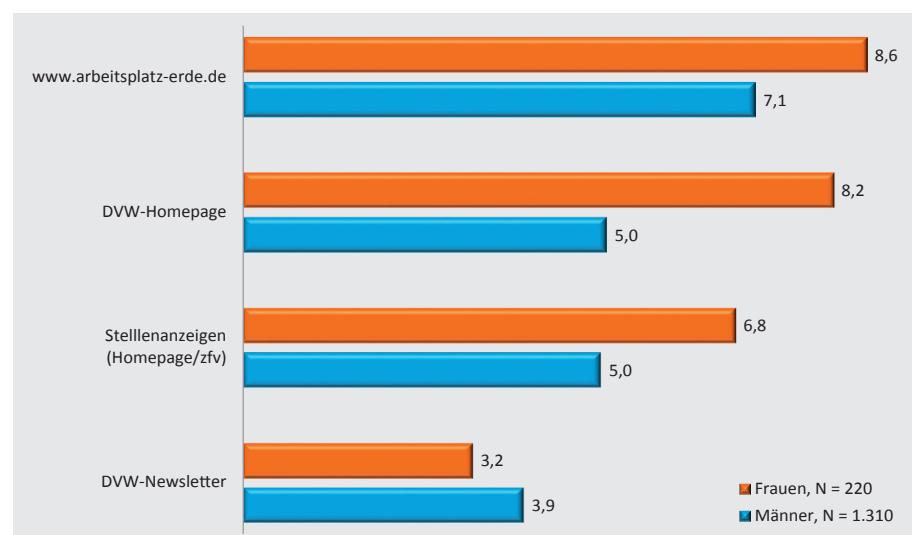


Abb. 45: Einschätzung des Verbesserungspotenzials bei den Kommunikationsmedien, getrennt nach Geschlecht, Angaben in Prozent

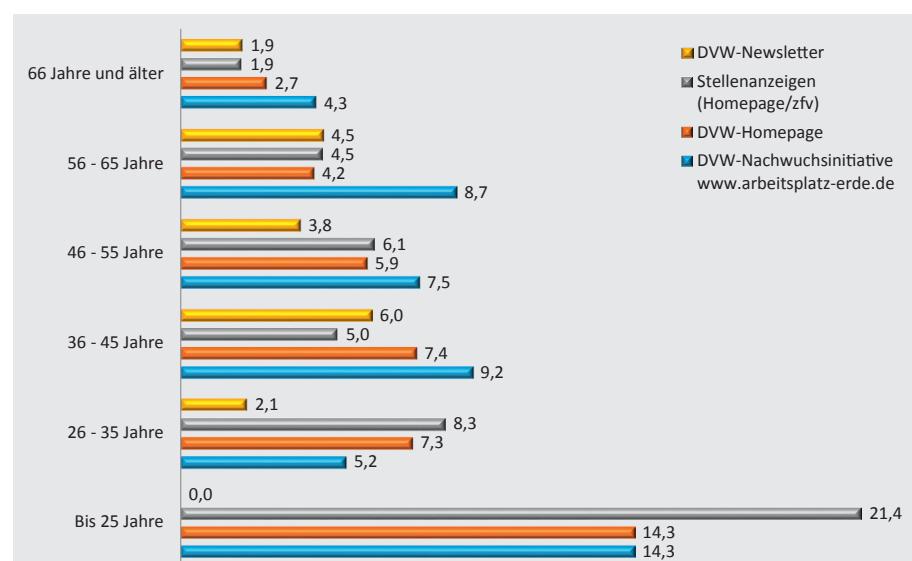


Abb. 46: Einschätzung des Verbesserungspotenzials bei den Kommunikationsmedien sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530

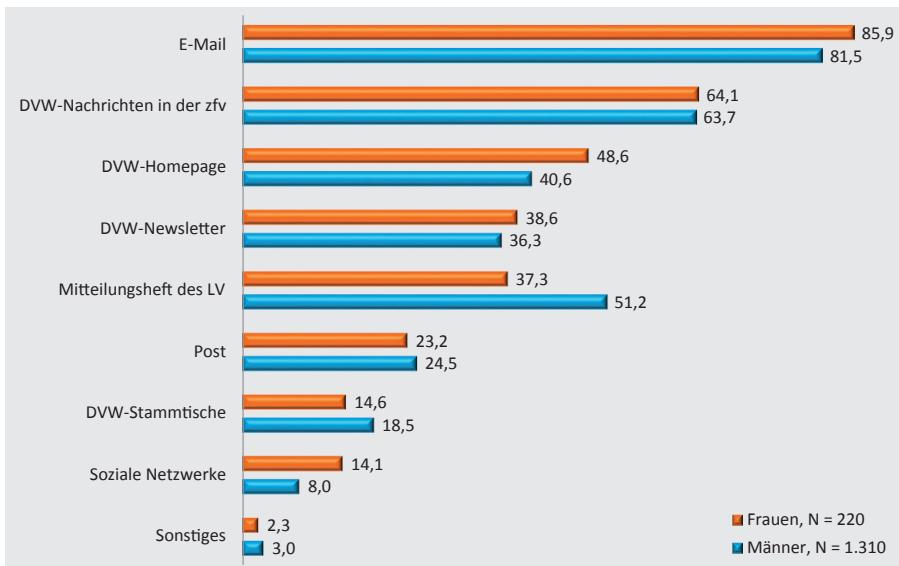


Abb. 47: Einschätzung der Wichtigkeit von Kommunikationswegen getrennt nach Geschlecht, Angaben in Prozent

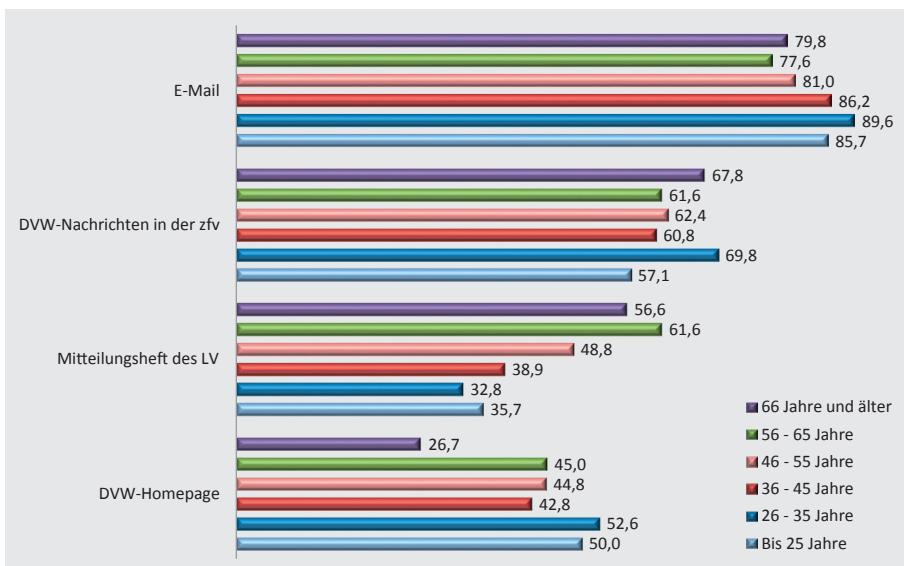


Abb. 48a: Die bevorzugten Kommunikationsformen, Teil 1, sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530

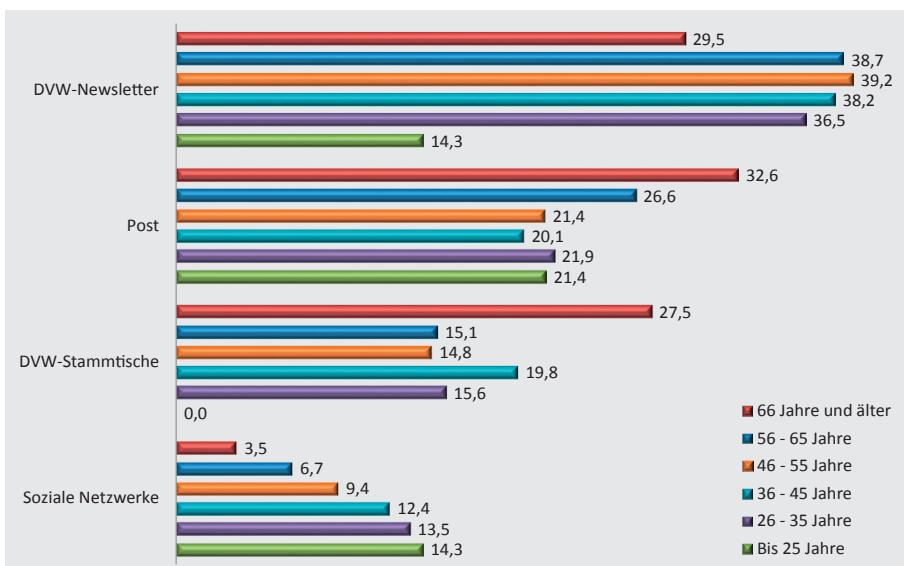


Abb. 48b: Die bevorzugten Kommunikationsformen, Teil 2, sortiert nach Altersklassen, Angaben in Prozent, N = 1.530

Die Zufriedenheit der Befragten mit dem DVW ist insgesamt hoch. Die Motivation für eine Mitgliedschaft hat sich im Wesentlichen erhalten: Bei den Punkten, die die fachliche Information und Fortbildung betreffen, ist sie bei immer noch hohen Werten zurückgegangen, die Bedeutung des Austauschs, der Netzwerke und der Vereinsarbeit ist hingegen gestiegen. Die Wichtigkeit der von Seiten des DVW in den vergangenen Jahren gestarteten Initiativen wurde klar bestätigt. Verbesserungspotenzial wurde in verschiedenen Bereichen aufgezeigt. Die gewünschten Veranstaltungsformen und Kommunikationswege wurden benannt. Bei genauerer Betrachtung, d.h. bei der Aufgliederung der Antworten nach Geschlecht und Alter der Befragten, ergaben sich zudem Unterschiede, die bei der weiteren Behandlung zusätzlich zu berücksichtigen sind.

Die in Abschnitt 4 dargestellten Detailanalysen legen nahe, wie eine weitere Befassung des DVW mit den Ergebnissen aussehen kann. Im Hinblick auf die Mitgliederbindung und Mitgliederwerbung lohnt es sich, zwei Gruppen eingehender zu berücksichtigen – Frauen und den Berufsnachwuchs. Deren fachliche Interessen decken sich, wie gezeigt, zu guten Teilen mit denen der restlichen Mitglieder. Hinsichtlich der erwarteten Veranstaltungsformen und Kommunikationsformen bestehen hingegen Unterschiede, die vorrangig beschrieben wurden. Die Kommunikation im Verein und nach außen ist ohne Zweifel ein weiterer Punkt, mit dem sich die Vereinsverantwortlichen stärker auseinandersetzen müssen.

Einige Maßnahmen wurden bereits ergriffen, wie die Anpassung der *zfv* an die heutigen Anforderungen, die an eine

technisch-wissenschaftliche Zeitschrift gestellt werden, die Steigerung der Attraktivität des Vortragsprogramms im INTERGEO®-Kongress oder die Befassung des DVW mit sozialen Netzwerken. Andere Maßnahmen bieten sich an, wie die Befassung der DVW-Arbeitskreise mit den Ergebnissen zu den Seminaren. Zudem sind die DVW-Landesvereine aufgerufen, sich gezielt mit den Erkenntnissen der Mitgliederbefragung auseinanderzusetzen und bei Bedarf weiter gehende Analysen durchzuführen.

## 6 Zusammenfassung und Ausblick

Der DVW hat im Zuge seiner inzwischen über 140 Jahren andauernden Vereinsgeschichte erfolgreich gearbeitet und viel erreicht. Seine führende Stellung und seine hohe fachliche Reputation beruhen auf einer zielgerichteten Steuerung und maßvollen Anpassung an sich verändernde Gegebenheiten. Dabei spielen die Mitgliederstrukturen eine zunehmend wichtiger werdende Rolle. Auch wenn das Gros der heutigen Mitglieder eher älter und männlich ist, erweist sich der DVW als zeitgemäßer Verein, der offen für Veränderungen ist. Der gestiegene Kommunikationsbedarf und die erweiterten Kommunikationsformen und -wege spielen dabei eine zentrale Rolle, wie die entsprechenden Antworten der weiblichen Mitglieder und des Berufsnachwuchses im Verein zeigen.

Strategisches Arbeiten ist heute wichtiger denn je und es ist mit einer angemessen gestalteten und eingesetzten Kommunikation zu begleiten. Fortbildungsangebote und Vereinspublikationen mit aktuellen Inhalten werden stark nachgefragt und sind entsprechend weiterzuentwickeln. Weitere Punkte wurden im vorliegenden Beitrag herausgearbeitet. Bei aller Freude über das Erreichte und aller Begeisterung für das noch zu Leistende darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Aktivitäten des DVW in höchstem Maße auf nebenberuflichem, ehrenamtlichem Engagement beruhen und somit auch künftig nur dann geleistet werden können, wenn sich genügend motivierte Mitglieder aktiv für das Vereinsleben und dessen attraktive Gestaltung einsetzen.

Die Befragung der DVW-Mitglieder hat sich ohne Zweifel als sinnvoll erwiesen. Insofern kann zu gegebener Zeit eine Wiederholung erwogen werden, unter Umständen in geringerem Umfang und dann zu speziellen Themen. Bevor dies geschieht, ist es aber erforderlich, vereinsintern die passenden Maßnahmen zu ergreifen und erfolgreich umzusetzen.

Eine abschließende Bemerkung: Eine Vereinsaktivität, wie die nun abgeschlossene Mitgliederbefragung, ist nur dann erfolgreich, wenn das Engagement der Mitglieder stimmt und ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung hoch sind. Bei der aktuellen Befragung war dies auf großartige Weise der Fall. In diesem Sinne danken die Autoren herzlich allen Beteiligten.

### Anschrift der Autoren

Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer  
c/o Bundesamt für Kartographie und Geodäsie  
Richard-Strauss-Allee 11, 60598 Frankfurt am Main  
hansjoerg.kutterer@dvw.de

Dipl.-Ing. Eberhard Ziem  
Egbertstraße 46, 40489 Düsseldorf  
eberhard.ziem@dvw.de

Dieser Beitrag ist auch digital verfügbar unter [www.geodaeis.info](http://www.geodaeis.info).